

# Der Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Beauspreis** halbmöndlich 1 Mark einschließlich Bringerlohn, bei Selbstabholung 80 Pfennig. Ergeht wöchentlich 14mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonntage und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Galberstadt, Domplatz 48. Verleger: Halberstädter Tagesblatt, Paul Weber, O. m. b. H. Verantw. für Inhalt: Arthur Wolfenb. für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Redakteur: Kurt Zeff, sämtl. in Halberstadt.

**Ausgabenpreis** die abgeheftete Kolonietabelle oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Kolonietabelle 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Abgehend ist der bei Zahlung vorliegende letzte Kurs. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Galberstadt, Domplatz 48 (Fernruf Nr. 2813). Kolonietabelle Wernigerode 4526 und Selbstabholung (Eitelgerode) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 280

Donnerabend, den 29. November 1930

5. Jahrgang

## Neue Notverordnungen?

Sanierung der Finanzen mit Hilfe des Artikels 48.

Die Wahrscheinlichkeit vergrößert sich, daß die Regierung ihr Programm für die Sanierung der Finanzen mit Hilfe des Artikels 48 verwirklichen will. Man wird Herrn Brüning nicht den Vorwurf machen können, er habe sich nicht bemüht, die Forderungen einer parlamentarischen Erledigung seiner Vorkenntnisse für zu machen. Er hat vielmehr in allen Verhandlungen mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Parteien, wie auch mit den Vertretern der Sozialdemokratie das Terrain zu klären gesucht. Aber die Meinungsverschiedenheiten, nicht etwa nur zwischen den Bürgerlichen und den Sozialdemokraten, sondern auch im Lager der bürgerlichen Parteien selber, waren und sind so offensichtlich, daß der Reichstag daran zu zweifeln scheint, die Gegenstände des Haushalts durch das Verstummen und den Ausbruch des Reichstages zu bringen. Diesen Termin aber glaubt er mit Rücksicht auf die amerikanischen Reichstagsabende und auch mit Rücksicht auf die privaten Kreditverhältnisse der deutschen Industrie und der deutschen Banken innehalten zu müssen.

Trotzdem muß die Frage aufgeworfen werden, ob es nicht richtiger gewesen wäre, einen noch außen hin in die Erledigung tretenden Versuch zur parlamentarischen Erledigung der Angelegenheit zu machen. Aus den Konferenzsitzungen dringt immer nur wenig in die Öffentlichkeit, und diese Öffentlichkeit hat doch einen Anspruch darauf, zu erfahren, welche Stellung die einzelnen Parteien zu den einzelnen Gesetzen einnehmen, und welche Gruppen ihre Sonderinteressen über die Notwendigkeit einer Sanierung der Finanzen legen. Wenn sich in den Verhandlungen des Reichstages die Unmöglichkeit der Schaffung einer Mehrheit herausgestellt hätte, wäre noch immer Zeit gewesen, zu dem Artikel 48 zu greifen. VIII. Beratung im Parlamentarismus erhalten, wie er und seine Freunde es doch versuchen, so begibt es sich auf einen gefährlichen Weg, wenn er den Notverordnungsartikel in Anwendung bringt ohne die Unmöglichkeit eines anderen Vorgehens vor aller Welt offensichtlich gemacht zu haben.

Die Sozialdemokratie vermag heute noch nicht zu sagen, wie sie sich einer vollständigen Laifage gegenüber verhalten würde. In den Finanzangelegenheiten ist mancherlei enthalten, womit wir uns namentlich nach den Währungsberichten, die sie durch den Reichstag erfahren haben, einverstanden erklären könnten und anderes, das auf unseren Widerspruch stößt. Unter anderem Beschließen wäre die Entschädigung selbst. Aber immer wieder stehen wir vor der Alternative, ob wir auf das Recht zur Aufhebung der Verordnung verzichten, oder ob wir das Nötigste tun und damit dem Nationalsozialismus als Partei oder als Idee die Straße zur Macht öffnen wollen.

Nebenfalls oder möchten wir schon heute mit allem Nachdruck erklären, daß wir uns unter keinen Umständen mit einer Anwendung des Artikels 48 zur Durchführung derjenigen Gesetze einverstanden erklären können, die verfassungswidrigen Charakter tragen. Es ist von einem Rechtsauftrag hergeleitet worden, das die Ausübung einer Notverordnung auch auf solche Gesetze beschränkt sein soll. Aber Haupt und Reichspräsident dürfen sich unter keinen Umständen durch eine solche Auslegung des Artikels 48 beeinflussen lassen. Sie würden damit die ganze Reichsverfassung vollständig unwirksam machen, denn es läge in Zukunft in den Händen des Kabinetts und des obersten Beamten, die Fundamente des Weimarer Werks zu zerören und selbstgefällig mit einem Federstrich die Republik durch die Monarchie zu ersetzen.

Soll ebenso wahrscheinlich wie der Bericht auf den geordneten Gesetzgebungsprozess bei dem Sanierungsprogramm ist heute der Rückgriff auf die Notverordnung zur Veränderung der Notverordnung zum Ziel. Ueber die Währungsbedingungen zu den Bestimmungen, die damals nach der Auflösung des Reichstages erlassen wurden, wird zur Zeit im Haushaltsausschuß des Reichstages diskutiert, nachdem die Anträge auf eine einfache Aufhebung der Verordnung mit der Unterstützung der Sozialdemokratie vom Reichstag abgelehnt worden sind. Auch hier treten die Parteien in Frage, an den Tag. Eine Abstimmung über hat die Entscheidung nicht stattgefunden, und es wäre sicher auch in diesem Falle verfehlt, die Stellungnahme der verschiedenen Fraktionen durch ein vorzeitiges Splitterstimmen des Verhandlungsprotokolls zu verneinen. Für die Arbeitslosigkeit handelt es sich in erster Linie um die Beilegung oder zum mindesten die Vermeidung dieser Verhältnisse, die sich auf die Krankenversicherung beziehen. Die Sozialdemokratie wird, wenn in den nächsten Tagen dieser Vorschlag auf die Tagesordnung gelangt, ebenso wie zu dem Titel Arbeitslosenversicherung ihre Anträge stellen. Vorbelegungen, die über diese Materie stattgefunden haben, sind ergebenlos geblieben, weil sich namentlich die Deutsche Volkspartei auch bei den besten Verbesserungen nicht abfinden will. Soeben stellt sich das Resultat dieser Vorbelegungen zu einer Unterbrechung der öffentlichen Meinung nicht aus, und ebenso wenig gelangt es, in voraus festzustellen, daß Anträge auf Beilegung des Kranken- und Arbeitslosen, für die im Ausschuss und Namentlich eine aus Sozialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten gebildete Mehrheit vorhanden wäre, vom Reichstag abgelehnt werden würde. Es müßte eben auch hier um der Sache selbst, wie um des Parlamentarismus willen die Entscheidung vor aller Öffentlichkeit fallen.

Es läßt sich verstehen, daß die Herren der Regierungsmitglieder durch die ewigen Verhandlungen und Befragungen genervt sind, und daß sie den Wunsch haben, den gordischen Knoten zu durchhauen. Aber indem man die Debatten im Reichstag verhindert oder ihnen ein vorzeitiges Ende bereitet, schmächt man bewußt oder unbewußt das Ansehen und die Kraft der Volkserrettung noch über das Maß hinaus, das vielleicht durch die entlegene Reichstagsliste und die aus ihr geborene unglückselige Parteikonfession gegeben ist.

### Wer soll diktieren?

Ministerpräsident Braun spricht in Effen.

Effen, 29. November. (Telefon.) In einer republikanischen Rundgebung sprach am Freitag abend Ministerpräsident Braun. Er erklärte u. a.: Nur eine ruhige organische Fortentwicklung der gegenwärtigen Verhältnisse im Sinne des Sozialismus werde das gewöhnliche Volk über diesen Winter, den schimmigen, den die Republik seit ihrer Gründung wurde durchgemacht müßten, hinwegbringen können. Wenn der Reichstag den ferneren Aufgaben der Gegenwart gewärtig sei, dann dürfe man sich nicht wundern, wenn gelegentlich die Reichsregierung auch mit gewissen diktatorischen Mitteln vorgehe, um die im Interesse des Volksganges dringend notwendigen Maßnahmen durchzuführen zu können.

### Nazi-Frick wird vernommen.

Die vollendete Harmlosigkeit.

Weimar, 29. November. (Gf.) Am Freitag nachmittag wurde der Naziminister Frick in der Strafkammer des Reichs gegen Ehrvergehen vernommen. Ueber seine Aussage wird folgendes berichtet: „Der Minister habe nach seinem Amtsantritt angeordnet, daß ihm

die wichtigsten Personalangelegenheiten zur persönlichen Entscheidung vorbehalten bleiben sollten. Er stehe auf dem Standpunkt, daß bei den Polizeibeamten zwecks Aufrechterhaltung der Zuverlässigkeit der Truppe auch auf ihre deutsche (dies: deutschnationale und Nazi-) Gesinnung Wert zu legen sei und daß daher die sozialdemokratische Parteizugehörigkeit ein Waden sei, auf dem sich vielleicht persönliche Eigenschaften entwickeln, die mit den Aufgaben eines Polizeibeamten kaum vereinbar seien. Er denke dabei an extreme pazifistische und Klassenkampfliche Bestrebungen. Deshalb und weil er die thüringischen Verhältnisse nicht genau gekannt habe, habe er sich an Vertrauensleute gewandt, besonders an den Abgeordneten Gaudel (Nazi-Parteimitglied in Weimar), dem er die Listen der Bewerber zur Einholung vertraulicher näherer Auskünfte ausgedrückt habe. Das Wichtigste aber sei ihm stets der Mann, seine Tüchtigkeit und seine lachliche Eignung gewesen. Auf die Parteizugehörigkeit habe er kein entscheidendes Gewicht gelegt.“

Deshalb hat Frick sich auch an das Nazi-Parteimitglied Gaudel gewandt, weil dieses befangen und unparteiisch ist.

### Die deutsche Polen-Protokollnote.

Die Note der Reichsregierung gegen die Verletzung und Unterdrückung der Deutschen in Ost-Polen ist ungenügend dem Völkerbund und allen Großmächten überreicht worden. Der Note sind mehrere Anlagen beigelegt, in denen die Berechtigung der Beschwerden durch Aufzählung bestimmter Einzelfälle nachgewiesen wird. In der Note wird gefordert, daß der Völkerbund aufgrund der bestehenden Abkommen über die Behandlung der Minderheiten gegen die Verletzung der ihnen zustehenden Rechte eingreift, daß die von den polnischen Terroristen betroffenen Deutschen entschädigt und die politischen Rechte der deutschen Minderheiten in Zukunft gewahrt werden.

## Demagogische Anträge.

Kommunale Nazis wollen 354 Millionen Winterbeihilfe aber keine Deckung bewilligen.

Die kommunale Reichstagsfraktion hätte im Reichstag den Antrag eingebracht, den Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentnern, sowie allen Bürgerberechtigten eine Winterbeihilfe von 40 M. und für jeden Unterhaltsberechtigten 12 M. zu zahlen. Sie hätte sich aber nicht zugleich aus der Kopf darüber getrieben, woher die Mittel für diese Ausgaben kommen sollten. Auf Grund der Aufforderung des Haushaltsausschusses des Reichstages hat die Reichsregierung namentlich eine Berechnung über die finanzielle Auswirkung des kommunalen Antrags gegeben. Danach würde die Unterstützung der Arbeitslosen entsprechend dem kommunalen Antrag 77 680 000 M. und diejenige der Arbeitslosenempfänger 25 788 000 M. ausmachen. Dazu kämen die Summen für Invaliden, Unfall- und Angefallenenrenten mit 177 180 000 M., für Kleinrentner und Gleichgestellte mit 14 400 000 M. und für sonstige Bürgerberechtigten mit 59 Millionen. Insgesamt sind das

354 Millionen Mark.

Dieser Betrag ist so, daß nur derjenige dem kommunalen Antrag entspricht gegenüberzutreten vermag, der auch den Weg für die Mittelbeschaffung zeigen kann. Andernfalls könnten für die Welterfüllung von Unterhaltungs- und Renten die größten Gefahren entstehen.

Dieser Standpunkt ist den kommunalfraktionellen Rednern in der Freitag-Sitzung des Haushaltsausschusses nachdrücklich entgegengehalten worden. Dazu kommt die von der Abgeordneten Frau Schroeder (Soz.) als zweite in den Vordergrund gestellte Frage, ob durch schematische Anträge,

die alle Arbeitslosen, ohne Rücksicht auf die Dauer der Arbeitslosigkeit, und alle Sozial- und Kleinrentner ohne Rücksicht auf Familienverhältnisse u. a., sowie die Bürgerberechtigten gleich behandelt, überhaupt geboten werden kann. Schon bei der Beratung eines ähnlichen Antrags auf den Standpunkt gestellt, nicht einmündig keine Beihilfen zu geben, die sehr wenig nützen, die Gemeinden aber teilweise veranlassen, von sich aus Maßnahmen zu ergreifen, die den Gemeinden zu Lasten, zu Lasten der Renten u. a. zu erhöhen.

Das ist beispielsweise auch durch die Erhöhung der Invalidenrente erreicht. Gegenwärtig ist aber noch eine zweite Schwierigkeit zu berücksichtigen. Die Gemeinden sind durch die ständig steigenden Wohlfahrtsverbände derart belastet, daß viele nicht wissen, wie sie in den nächsten Monaten überhaupt die Wohlfahrtspflege in dem jetzigen Umfang aufrecht erhalten sollen. Es ist deshalb ein ganz laßiges Verfahren, jetzt einen Betrag von 300-400 Millionen für eine einmalige Unterstützung hinauszubringen und nachher den Gemeinden und damit den Arbeitenden nicht helfen zu können. Die Sozialdemokratie fordert dagegen,

daß die Arbeitsunterstützung sowohl in ihrem Umfang als auch in ihrer Dauer erheblich erweitert und den Gemeinden durch Zuschüsse die Aufrechterhaltung der Wohlfahrtspflege ermöglicht wird. Sie glaubt, damit den notleidenden Schichten besser und durchgreifender helfen zu können.

Entgegen dem Hinweis des Abg. Torgler (Komm.) in der Freitag-Sitzung des Haushaltsausschusses des Reichstages, daß die Sozialdemokratie früher anders gehandelt hätte und die Sozialdemokratie auch im Braunschweig einen Antrag auf Winterbeihilfen eingeleitet hätte, erklärte Abg. Wiedermann (Soz.), daß die Sozialdemokratie sich schon 1928 gegen eine einmalige Beihilfe durchgesetzt habe und die Wohlfahrtspflege eine Angelegenheit der Länder und Gemeinden sei, während das Reich auf die Durchführung der Wohlfahrtspflege keinerlei Einfluß habe. Der Kommunist Schröder glaube in Erinnerung auf die Ausführungen Wiedermanns mit der Sozialpolitik in Rußland zu verweisen zu können, worauf ihm Frau Abg. Schroeder (Soz.) erwiderte, daß

in Rußland die Arbeitslosenversicherung abgebaut sei, abgesehen dort zahlreiche ungelernete Arbeiter, also die Vermehrung der Armen arbeitslos seien.

Abg. Reil (Soz.) erklärte gegenüber den kommunalfraktionellen Anträgen, die Sozialdemokratie sei sich ihrer Verantwortung voll bewußt. Es sei aber von niemand gesagt worden, wie der kommunale Antrag durchgeführt werden könnte. Mit der Annahme des Antrages durch eine Reichstagsmehrheit sei den Notleidenden noch nicht im geringsten geholfen, da

keine Mehrheit für die Mittelbeschaffung bestünde und da die Regierung die Durchführung des Antrages ablehne. Er frage die Kommunisten, ob sie bereit seien, mit den Nationalsozialisten eine Regierung zu bilden zur Durchführung des Antrages. Zur Erinnerung an Reichstagsbeschlüsse und zur Unterbrechung des parlamentarischen Systems lasse sich die Sozialdemokratie nicht herbei.

Der kommunalfraktionelle Antrag wurde schließlich abgelehnt.

Dafür stimmten nur die Antragsteller und die Nazis. Allen Aufforderungen an die Kommunisten, Möglichkeiten zur finanziellen Durchführung ihres Antrages zu zeigen, wurde nicht im geringsten entsprochen. Ebenso schwiegen sich die Nationalsozialisten über die Deckungsmöglichkeiten aus. Damit ist klar erwiesen, daß es weder den Kommunisten noch den Nazis mit einer wirklichen Hilfe für die Notleidenden ernst ist. Ihre Absicht war schließlich der Vor der Vermehrung der Armen wieder einmal ihr Parteipropaganda zu füttern und Dummensinn zu treiben.

# Erick, der Franzosenknecht.

## Er will auf Grund des Versailler Vertrages das Reichsbanner verbieten.

Der thüringische Reichsminister Erick hat wieder einmal eine ebenso originelle wie infame Idee gehabt. Er hat den Reichsminister des Innern um die Zustimmung zur Auslösung der Ortsgruppe Gera des Reichsbanners gebeten.

Originell wie infam an diesem Ergehen ist seine Begründung. Seit Jahr und Tag wehren die Nazis gegen den Vertrag von Versailles, den sie nie und nimmer anerkennen wollen, gegen den „Gehnen Papier, den man ins Feuer werfen müßte“. Die ganze Verlogenheit dieses demagogischen Zeitbens hat Erick jetzt in höchst eigener Person — wenn auch ungenau — an den Versailler Vertrag. In seinem Gäh gegen das Reichsbanner hat er sein Ergehen an den Reichsminister auf jenen „Schandvertrag“ gestützt, den zu vernichten, angeblich das höchste Ziel der Nazi-Bewegung ist, hat er sich auf jenen „Gehnen Papier“ berufen, der angeblich verbrannt werden soll, sobald das Dritte Reich erstanden ist. In der Verfassung ist in Deutschland angedeutet. Er wünscht das Verbot der Ortsgruppe des Reichsbanners auf den Artikel 117 und 118 des Versailler Vertrages, nach denen militärische Übungen „privater Organisationen in Deutschland verboten sind.“

Das Vorgehen des Reichsministers Erick ist beispiellos. Es ist das erste Mal seit dem Bestehen des Versailler Vertrages, daß sich ein Minister einer Landesregierung in einer rein innenpolitischen Frage, die sich auf die Versailler Friedensbestimmungen bezieht, vor Klarstellung des Sachverhalts an die Öffentlichkeit gewandt hat. In ähnlichen Fällen ist früher zunächst zwischen den Anhängen des betreffenden Bundes und des Reiches die Sachlage geklärt

und der Öffentlichkeit über den Tatbestand erst nach dem Abschluß der Untersuchung eine Mitteilung unterbreitet worden. Diese Zurückhaltung war und ist notwendig, um das Ausland nicht durch verfehlte Presseentwürfe auf Vorwissen heraufzuleiten zu können, unterdessen aber sich später als belanglos herausstellen können, unterdessen aber äußerliche Vereinfachung trotz ihrer Belanglosigkeit außenpolitische Komplikationen zur Folge gehabt haben. Bisher ist z. B. in jedem Falle, in dem eine Verletzung des Friedensvertrages auch nur andeutungsweise mitgeteilt wurde, eine Rückfrage der zuständigen Zustände erfolgt.

Erick hat in seinem maßlosen Haß gegen andersgestimmte Deutsche entgegen dem bisherigen Brauch gehandelt und sich so zum Bittler eines anderen Staats gemacht. Er hat sich auf den „Schandvertrag“ als Kronzeuge berufen, obwohl diese Berufung in bezug auf den Generer Fall keineswegs auch nur den Schein der Berechtigung für sich hat. Wie Welt weiß, daß sich das Reichsbanner nicht militärisch betätigt und turnerische Übungen nur im Rahmen der bestehenden Befehle abhält. Es ist deshalb ganz selbstverständlich, daß der Reichsminister des Innern das Ergehen des Reichsministers nach Klarstellung des Sachverhalts mit der notwendigen Entschiedenheit ablehnt. So wird Erics Aktion gegen das Reichsbanner enden wie das Sommerer Geschehen, während er angeprangert dasteht als der Bittler eines anderen Staates, als der „nationale“ Mann und Ionberbare Heilige, der mit dem Mundwerk den „Schandvertrag von Versailles“ in Grund und Boden verbrennt, ihn aber als Kronzeuge in der Hoffnung anruft, den die deutsche Nation und Verächter der Friedensidee vor dem In- und Ausland denutzieren zu können.

## Defizit nach Vorschlag.

309 Millionen Ausfall in den ersten sieben Steuermonaten. Das Reichsfinanzministerium weist die Steuererhebungen für den Monat Oktober 1930 mit 1099 Millionen Mark aus. Das Ergebnis läßt sich mit dem anderen Monate wegen der neuen Steuern kaum vergleichen. In dem Vorschlag gehen nämlich in der Zeit vom April bis Oktober, den ersten sieben Monaten des laufenden Steuerjahres, 590,3 Millionen Mark eingebracht wurden. Eingebracht sind aber nur 567,7 Millionen Mark. Mithin ergibt sich ein Ausfall von 308,6 Millionen Mark. Davon entfallen 89,8 Millionen Mark auf Besitz- und Verkehrssteuern und 218,8 Millionen auf Zölle und Verbrauchsabgaben.

Ueber die Auswirkungen der neuen Steuern ist folgendes zu sagen: Der Aufschlag auf die Einkommen über 3000 Mark hat im Monat Oktober, verglichen mit dem entsprechenden Monat der Vorjahresjahre, dem Monat Juli, 26,8 Millionen Mark mehr erbracht. Die Einkommen aus der Lohnsteuer werden mit 117,5 Millionen Mark angegeben. Das sind 3,5 Millionen Mark mehr als im September. Die Erhöhung dürfte wohl vorzugsweise auf die Verdienste zurückzuführen sein. Die Umsatzsteuer erbrachte 192,5 Millionen Mark. Sie liegt also wenig unter dem Aufkommen im Oktober 1929, wo die Umsatzsteuer mit 184,1 Millionen Mark ausgewiesen wurde. Die Beförderungssteuer erbrachte insgesamt 27,2 Millionen Mark gegenüber 30,9 Millionen Mark im September 1930 und 31,5 Millionen Mark im Oktober 1929.

Die Zölle und Verbrauchsabgaben erbrachten 327,2 Millionen Mark. Eine Vergleichung mit den anderen Monaten ist bei den Zöllen nicht möglich, weil in der Zollabrechnung abermals Änderungen eingetreten sind. Die Einkommen aus den Verbrauchsabgaben weisen keine wesentlichen Abweichungen gegen früher auf.

Bei der Beurteilung der Einnahmen muß berücksichtigt werden, daß die neuen Steuern zum Teil erst im zweiten Halbjahr in Kraft getreten sind. Die Einkommen werden also in den kommenden Monaten des Rechnungsjahres wesentlich beeinflusst werden. Dem bereits befinden sich unter den abgelaufenen sieben Monaten drei Monate, in denen Vorauszahlungen auf die Einkommen, Körperschafts- und Umsatzsteuer entrichtet sind und zwei Monate, in denen Zollagerabrechnungen stattfinden. In die restlichen fünf Monate fällt nur noch ein solcher Monat. Die letzten Monate im Steuerjahr sind immer magerer als die ersten. Die Feststellung des Reichsfinanzministeriums, daß die ersten sieben Monate des Rechnungsjahres gegenüber dem Haushaltsjahr kein großes Mindereinkommen gebracht haben als das Mindereinkommen, das die Reichsregierung für den genannten Zeitraum bei Aufstellung ihres Finanzprogramms in Rechnung gestellt hat, ist immerhin ein schwacher Trost.

## Ein Preisdiktator für Berlin.

Der sozialdemokratische Parteipräsident von Berlin, hat am Freitag für die Reichsregierung die Art Preisdiktator eingesetzt. Ähnlich wird mitgeteilt. „Um die Preisentwertung der Reichsregierung zu fördern, hat der Parteipräsident angeordnet, daß ein höherer Beamter des Parteipräsidenten unter Freistellung von seinen bisherigen amtlichen Geschäften mit einer besonderen Bearbeitung oder einschlägigen Fragen betraut wird. Als besondere Sachbearbeiter für alle Fragen der Preisentwertung sind die Herren Oberregierungsrat Dr. Hey und Riffner beauftragt worden, die alle einschlägigen Fragen ohne Rücksicht auf Abteilungsabhängigkeiten selbstständig zu bearbeiten haben.“

## Hitler im Frack.

Bei den Hamburger Großkapitalisten.

Am Montagabend wird — wie die „Vossische Zeitung“ meldet — Hitler in einem vornehmen Hamburger Hotel als Gast des streng auf seine feudale Attitüde haltenden „Hamburger Nationalclubs“ zu Gast sein und zwar bei einem Galaball, bei dem strenge Etikette mit Frack vorgeschrieben ist. In diesem Kreis von Prominenten der Hamburger Gesellschaft und Welt, vor allem der Bedeutung der nationalsozialistischen Bewegung und über die Ziele zu sprechen und dabei seine großkapitalistischen Beziehungen zu vertiefen.

## Morgen wählt Bremen.

Bremen, 28. November. (Eig. Draht.) Am Sonntag finden in Bremen Neuwahlen zur Bürgererschaft statt. Bremen besitzt seit 24 Jahren einen Senat der Großen Koalition mit 7 bürgerlichen und 5 sozialdemokratischen Senatoren. Die alte Bürgererschaft zählte 60 bürgerliche, 50 sozialdemokratische und 10 kommunistische Vertreter.

Das Ziel großer Teile des Bürgertums ist die Befestigung der Großen Koalition. Demzufolge sind Versuche zu einer Sammlung der bürgerlichen Parteien gescheitert.

## Bredts Nachfolger.



Dr. Joel.

Staatssekretär im Reichsministerium soll anstelle des zurückgetretenen Reichsjustizministers Dr. Bredt mit der kommissarischen Führung der Geschäfte beauftragt werden. Der Posten des Reichsjustizministers wie auch des Reichswirtschaftsministers bleibt unbesetzt.

## Biludski tritt zurück.

Derselbe Stawek sein Nachfolger.

Moskau, 28. November. (Eig.) Ähnlich wird mitgeteilt, daß Biludski nach einer Erklärung vor dem Ministerrat aus Gesundheitsrücksichten mit dem Gesamtkabinet zurücktritt. Der Staatspräsident ist von diesem Entschluß bereits unterrichtet worden und hat als künftigen Vorgesetzten des Staatsministeriums den früheren Ministerpräsidenten und Führer des Regierungslagers,



Oberst Stawek.

bestimmt. Biludski wird jedoch erst zurücktreten, nachdem die Zusammenlegung des Kabinetts Stawek bereits feststeht.

## Ueberfall auf einen Reichsbannerführer.

Eine „Nazi-Geisel“ in Genua.

Genua, 28. Nov. (Eig.) Auf den Reichsführer des Reichsbanners, den aldenburgischen Landtagsabgeordneten Probst aus Genua, wurde am Freitag von Nationalsozialisten ein Ueberfall verübt. Probst wurde niedergeschlagen und dann mit den Füßen und Gabeln so traktiert, daß er am Kopf und auch sonst schwere Verletzungen erlitt, die keine sofortige ärztliche Behandlung notwendig machten. Wie ein Lauscher ging die Nachricht von dem feigen Ueberfall durch die Stadt. Ueberall bildeten sich Gruppen, die die Vorformierung des vorangegangenen Abends und den Raubakt an Probst befrachten. Es war eine allgemeine Erregung festzustellen, und selbst Kreise die an sich mit dem Reichsbanner nichts zu tun haben, ja die Republik zum Teil sogar ablehnend gegenüberstehen, zeigten sich über das Bombardieren der Hakenkreuzer empört und gaben ihre Empörung offen Ausdruck.

An Anbetracht dieser Situation, die weitere Zusammenstöße vermuten ließ, erbat der Vorsitzende der Genuaer Ortsgruppe des Reichsbanners für Genua politische Beistandung. Diese Forderung wurde bald erfüllt, indem aus Schwartau ein Schutzpatronenkommando nach Genua entsandt wurde. Außerdem ist ein Teil der Gendarmenposten aus der Umgebung Genuas in den Stadt zusammengezogen worden.

Die drei Nationalsozialisten, die den Ueberfall auf den aldenburgischen Landtagsabgeordneten Probst verübten, konnten bald nach der Zeit verhaftet werden. Es sind jugendliche Süddeutsche, voraussichtlich bereits in der nächsten Woche abgeurteilt werden.

## Kommunisten.

Polizeibeamte und Reichsbanner.

Hannover, 28. Nov. (Eig. Draht.) In am Freitag in Hannover schwere Zufälle der Polizei provoziert.

Am Vormittag veranfaßte die SPD. eine Ummantelung, in der eine müde Hege gegen die Gemeinliche Sozialdemokratie unternommen wurde. Anführer der Demonstration fundentag die Stadt. Vor der Hofgasse erlösten ununterbrochen Pfei- und Schuß den späten Nachmittagsstunden rüttelte sich eine größere dem Arbeitsamt zusammen, hielt Autos an und traktierte viererlei und sechs Polizeibeamte des benachbarten Dieners, die durch glühendes Jureben Ordnung halten mochte. Helfenlangen, Plakatsteinen und Nachzigeeln. Vor dadurch, die Beamten ihre Revolver zogen, die jedoch nicht geladen waren, konnten sie sich freie Bahn schaffen. Die kommunistischen Kommandos liefen nach allen Seiten auseinander, kamen aber, als sie merkten, daß die Beamten nicht schossen, sofort wieder zurück. Eine alarmierte Bereitschaft färbte schließlich mit dem Gummistempel den Weg. Als die Bereitschaft dann abrückte, kamen die Kommunisten immer wieder. Einige wurden später dabei erwischt, als sie von einem blauen eiserne Stange abfielen. Es schied sich um wohl vorbereitete Aktionen der SPD, zu handeln, die mit aller Gewalt Zusammenstoß provozieren mochte.

Im Verlauf der Straßkalle wurden zahlreiche erwerbslose Reichsbannerkameraden von Kommunisten überfallen und teilweise schwer mißhandelt. Von der Polizei wurden insgesamt 12 Polizeibeamte durch Steinwürfe verletzt. Fünf Kommunisten wurden in Polizeigewahrsam genommen.

## Die ungestaltliche Schweiz.

Eine Verbeugung vor Mussolini.

Zürich, 28. Nov. (Eig. Draht.) Der Bundesrat hat am Freitag die Ausweisung der Hauptangestellten im Baffanelli-Brozet, Baffanelli, Targiani und Koffeli, beschließen. Die Berner Arbeiterkassette protestierte am Abend des gleichen Tages in einer Massenversammlung gegen diese neue Verbeugung der schweizerischen Regierung vor dem Faschismus. Auch in bürgerlichen Kreisen, so in der „Neuen Züricher Zeitung“, wird die nachträgliche Korrektur des Gerichtsverfalls, das die Ausweisung ausdrücklich ablehnt, durch den Bundesrat energig geteilt.

## Rohlenkampf in England?

Der schiffschweren Entschloßungen.

Schwere Wetterwolken haben sich über den englischen Bergbau zusammengezogen. Schon in den nächsten Tagen, am 1. Dezember, wird die Entschloßung darüber fallen, ob in den wichtigsten Grubenbezirken Englands in Südwales und Nordhorthland ein Massenarbeitskampf, in dem etwa 400 000 Arbeiter vertriebt sein würden, ausbricht, oder ob es im letzten Augenblick gelingt, diese Gefahr noch zu bannen.

Die am Freitag geführten Verhandlungen zwischen den englischen Grubenbesitzern und den Bergarbeitern wurden nachmittags ergebnislos abgebrochen. Die Vermittlungsversuche der Grubenbesitzer wurden von den Bergarbeiterdelegationen abgelehnt. Die Regierung wird in letzter Stunde noch versuchen, die Parteien noch einmal an den Verhandlungstisch zu bringen. Scheitert auch dieser Versuch, dann wird die Ausweisung der 400 000 Bergarbeiter am Montag in Kraft treten.

## Das Duftrick-Panama.

14 Stimmen Mehrheit für Tardieu in der franz. Kammer.

Paris, 28. Nov. (Eig. Draht.) Das Kabinet Tardieu, das sich seit Wochen verzweifelt bemüht, nicht im Stumpfe des Duftrick-Standais zu verfallen, hat am Freitag einen neuen schweren Schlag erlitten.

In der gleichen Stunde, in der die parlamentarische Untersuchungskommission sich konstituierte, um die Möglichkeit der von dem tabakischen Reichsleiter Tardieu gemachten Angaben nachzuprüfen, doch neben dem zurückgetretenen Justizminister Bredt noch andere Mitglieder der Regierung trompetiert sind, haben die beiden Unterstaatssekretäre Baulier und Falcoz ihre Demission eingereicht. Die beiden Schuldigen sollen, wie amtlich mitgeteilt wird, durchaus „normale und klare Beziehungen“ zu dem Bankier Duftrick unterhalten haben. Da sie angeblich aber wüßten, daß in der ersten Sitzung der Untersuchungskommission sich in aller Öffentlichkeit darüber zu äußern, hätten sie es vorgezogen, ihre Amt niederzulegen.

Nach vier.

Wie in parlamentarischen Kreisen gründe weise verlautet, sollen angeblich noch vier Mitglieder des Kabinetts die Absicht haben, im Zusammenhang mit der Duftrick-Angelegenheit ihren Rücktritt einzureichen. Es handelt sich dabei um den Gesundheitsminister Ferry, den Unterstaatssekretär im Arbeitsministerium, Cathala, den Unterstaatssekretär im Kolonialministerium, Delmont und den Unterstaatssekretär der Finanzen, Petroz.

14 Stimmen Mehrheit.

Paris, 28. Nov. (Eig. Draht.) Tardieu ist es am Freitag gelungen, von der Kammer ein knappes Beraubensotium zu erhalten. Die kurze Aussprache über die Demission der beiden Unterstaatssekretäre Baulier und Falcoz schloß mit einem Vertrauensvotum von 298 gegen 279 Stimmen für die Regierung. Die Regierungsmehrheit, die am Donnerstag bei einer Abstimmung über die Militärausgaben noch 74 Stimmen betragen hatte, ist also am Freitag auf 14 Stimmen zusammengeschumpft.

Duftrick verhaftet.

Paris, 28. Nov. (Eig. Draht.) Der Finanzmann Duftrick, der stärkere Inhaber des Duftrick-Kongerns und Urheber der parlamentarischen Krise, ist am Freitag auf Antrag des Staatsanwalts verhaftet worden.

## Eine Heimwehrorganisation in — Dänemark.

Ein gewisser Hauptmann Kosobed hat in Kopenhagen eine „Dänische Volkswehr“ ins Leben gerufen. Kosobed legte in einem Vortrag dar, daß sich angeblich um Adriaanien bis zum Eisernen eine „weiße Erhebung gegen die roten Truppen“ vollziehe. Die Volkswehr ließe in enger organisatorischer Verbindung mit der österreichischen Heimwehr und der norwegischen Gemeinwehr, löbte aber die deutsche Hitlerbewegung als — so sozialistisch ab.

## Mussolini verfügt niedrige Löhne.

Rom, 28. Nov. (Eig.) Die Löhne der italienischen Arbeiter werden ab 1. Dezember um 8 Prozent und die Gehälter der Industriearbeitenden um 2-10 Prozent herabgesetzt. Angeblich besteht diese Herabsetzung auf einer Vereinbarung zwischen Arbeitgebern und Arbeitgebern. In Wirklichkeit ist sie von Mussolini erlassen worden.

### Gil in Europa.



Portes Gil und seine Gattin bei der Überfahrt an Bord der „Bremer“.

Zum Studium der sozialen und wirtschaftlichen Folgen des Un-  
folligen Brandes wurde das von der Regierung einge-  
brachte und von Gil begründete Gesetz über die Erhebung einer  
Bürgersteuer, wie sie die Notverordnung des Reichspräsidenten  
vom 26. Juli vorlieht, in zweiter Lesung in namenhafter Abstim-  
mung mit 27 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten So-  
zialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten. Alle ande-  
ren Parteien stimmten für das Gesetz. Die Sozialdemokratie ließ  
vor der Abstimmung erklären, daß in Thüringen bereits eine Kopf-  
steuer in Höhe von 6 Mark mit Hilfe der Nationalsozialisten ein-  
geführt worden sei. Die Einnahmen aus dieser Steuer soll man  
den Gemeinden zur Verfügung stellen.

### Peru demotiert.

London, 28. Nov. (Eig. Drahtf.). Die peruanische Regierung  
demotiert die Mitteilungen über einen Zustand in Lima. Was je-  
doch von dieser Abweisung zu halten ist, zeigt sich in einem Frei-  
tag von einer Londoner Telegrammen-Agentur vorbereiteten Nach-  
richt, in der es heißt, die Staatsregierung in Lima verführe über  
ausreichende Militärkräfte, um einen von der peruanischen Arbeit-  
erschaft angebotenen Generalfreistell mit allen Mitteln zu unter-  
drücken.

### Bürgersteuer in Thüringen abgelehnt.

Weimar, 28. Nov. (Eig. Drahtf.). In der Freitagssitzung des  
Thüringischen Landtages wurde das von der Regierung einge-  
brachte und von Gil begründete Gesetz über die Erhebung einer  
Bürgersteuer, wie sie die Notverordnung des Reichspräsidenten  
vom 26. Juli vorlieht, in zweiter Lesung in namenhafter Abstim-  
mung mit 27 gegen 22 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten So-  
zialdemokraten, Kommunisten und Nationalsozialisten. Alle ande-  
ren Parteien stimmten für das Gesetz. Die Sozialdemokratie ließ  
vor der Abstimmung erklären, daß in Thüringen bereits eine Kopf-  
steuer in Höhe von 6 Mark mit Hilfe der Nationalsozialisten ein-  
geführt worden sei. Die Einnahmen aus dieser Steuer soll man  
den Gemeinden zur Verfügung stellen.

### Der Bürgermeister von Mailand verbannt.

Mailand, 28. November. Um einen neuen Korruptionsprozeß  
zu vermeiden, der auf Grund des Anlagensmaterials immer weitere  
Freilege werden und die Anzeichen des schändlichsten Regimes nach-  
weisen würde, ist der auf Befehl des Staatsanwalts verhaftete  
frühere Bürgermeister von Mailand, Professor Ernesto Bel-  
loni, für fünf Jahre nach einem einjährigen Freiheitsstrafe verbannt  
worden. Zugleich hört man, daß Belloni das während seiner  
Amtszeit verdiente Riefenvermögen durch große Verluste bei  
den letzten Kursstößen jetzt zum großen Teil wieder verloren habe.

Staatskommissare zur Inhaftierung von Notverordnungsgesetzen  
sind inzwischen weiter eingeleitet worden in Bressan, Stettin,  
Dortmund und Magdeburg.

Die Konferenz für eine wirtschaftliche Zusammenarbeit in  
Genuß ist am Freitag geschlossen worden. Der Entwurf  
wurde von allen anwesenden Staaten unterzeichnet. Es ergibt sich  
aus den Beratungen, daß jetzt in der Wirtschaftspolitik die Verhand-  
lungen über Verträge zwischen mehr als zwei Staaten völlig auf-  
gebrochen worden sind, daß aber neue Verhandlungen zwischen je  
zwei Staaten jetzt ausfindigbar eröffnet werden können.  
Der künftige Außenminister wird von Rom nach Athen und  
dann nach Sofia reisen. In diplomatischen Kreisen erklärt man,  
daß der Besuch in Sofia nicht nur einen Rechtsakt darstellt, son-  
dern, wie der von Athen, von politischer Tragweite sein dürfte.  
Die enge Verbindung zwischen Rom, Konstantinopel, Athen und  
Sofia wird vollkommen klar.

Der neue amerikanische Arbeitsminister. Zum Nachfolger des  
in den Senat gewählten bisherigen Arbeitsminister Davis ist der  
Eisenbahngesellschaftler William W. Doak ernannt worden.

### Aus aller Welt.

#### Montag Urteil im Frenzel-Prozeß.

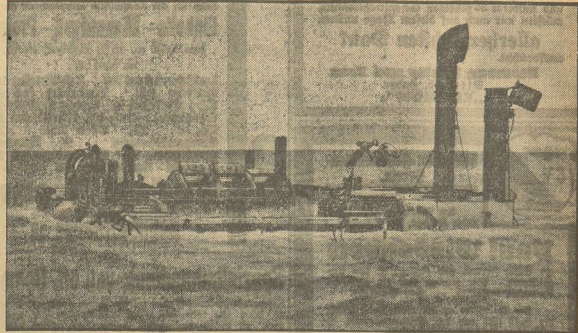
Der Staatsanwalt glaubt an Frenzels Schuld.

Am Montag erfolgt im Potsdamer Frenzel-Prozeß durch Land-  
gerichtsdirektor Helmwig die Urteilsverkündung. Kein Mensch weiß  
wie der Spruch des Gerichts ausfallen wird. Denn obgleich der  
Staatsanwalt in einem sehr wesentlichen Punkt — auf die Vor-  
aussetzung der Anklage gründete sich u. a. die erste Verurteilung —  
das Gebot der Anklage erfüllt hat, glaubt er trotzdem, genau  
wie nach der ersten Verhandlung, die Schuldfrage mit abso-  
luter Gewißheit bejahen zu können. Er beantragt deshalb, die Ver-  
urteilung des Angeklagten zu vermerken.  
Zu Beginn seiner Ausführungen betonte Dr. Stargardt, daß er  
die Anklage auf Unschuld (§ 173) aufrecht erhalte, daß er aber  
aufgrund der neuerlichen Beweisaufnahme die Anklage aus § 176  
(Beweisermittlung) fallen lasse. Praktisch gibt diese Einschränkung  
die Möglichkeit, daß das Gericht Frenzel milder bestrafen kann, als  
in der ersten Anklage.

Im ersten unterschieden sich die Argumente im Hinblick des  
Staatsanwaltes nicht wesentlich von den Argumenten in der Hin-  
tagende im ersten Frenzel-Prozeß. Dem Angeklagten sei die  
Tat seiner Veranlagung nach zuzurechnen, Gertrud Frenzel sei abso-  
lut glaubwürdig, Hilde Frenzel wäre hingegen eine Lügnerin —  
nur als sie in der Vorurteilurteilung ihren Vater belästigte, dürfte sie  
als Wahrheit gelöst haben. Um übrigen betonte sich Staatsan-  
walt Stargardt zu dem Ausdruck des Scherzspielers Dr. Blazek:  
„Auch ein Gesicht wie das der Gertrud Frenzel kann  
nicht lügen.“ Auch sonst bezieht sich der Staatsanwalt auf die

## 31 Seeleute untergegangen.

Am Totenfeiertag bei dem  
furchtbaren Sturm in der Nord-  
see ist der Hamburger Dampfer  
„Luise Leonhard“ mit Mann  
und Maus untergegangen. Der  
Untergang ist eine der schreck-  
lichsten Schiffskatastrophen, die  
sich jemals in der deutschen  
Bucht ereignet haben. In dieser  
Bucht liegt der Groß-Bogel-  
sand. Eine ungeheuer große  
Sandbank von gut zehn  
Seemeilen Länge und beträchtlicher  
Breite, die — parallel zum Ein-  
fahrwasser laufend — sich zwischen  
den Feuer Schiffen „Elbe I“  
und „Elbe II“ befindet. Fast  
noch kein Herbst ist vergangen,  
ohne daß dieses gefährliche Hindernis  
der Schifffahrt eines Schiffes  
unmöglich war. Nicht umsonst  
nennt die Seeleute den Groß-  
Bogel-sand den Schiffsfriedhof;  
denn ungegähnte Schiffswracks  
sind in den steinernen  
Sand des Riffes eingemalzen  
und verankert. Ein Wellengang für  
Schiffe und Seeleute! Auch  
jetzt noch wieder nach der Katastrophe  
noch ein Wrackteil aus dem  
Sand. Bald wird jedoch die unerforschte  
See ihr Fortschreiten vollbracht  
und die letzten Überreste der „Luise  
Leonhard“ in den Sand eingeebnet  
haben.



Das Wrack der „Luise Leonhard“.

„Luise Leonhard“ hatte Rainit geladen. Am schweren Nord-  
weststurm brach die Ruberette. Das Schiff wurde steuerlos. Bei  
dem Versuch, vor dem Barfodor Anker zu treiben und damit das  
Schiff vor der haarsträubenden Brandung des Groß-Bogel-sandes zu  
retten, brach die Anterseite. Damit war das Schicksal des Schiffes

schon besiegelt. Steuerlos trieb es auf das Riff, wo die gewaltige Brandung  
in wenigen Stunden das Schiff vollkommen zertrümmerte.  
Die gesamte Besatzung, der Kapitän, drei Steuerleute, drei Inge-  
neure, 1 Matrose, 1 Koch, 1 Steward, 1 Matrose und 1 Küchen-  
junge, 6 Matrosen, 1 Schiffsmatrose, 1 Schiffsjunge, 1 Zimmer-  
mann, 6 Heizer und 3 Trimmer, alles ist vom Orkan erschlagen  
und von der See verschlungen worden. Die Katastrophe ist umso  
schrecklicher, als sie seit langer Zeit wieder die erste in der Nähe der  
deutschen Küste war, bei der die gesamte Besatzung ihr Leben ein-  
büßte. Von den 31 Menschen keine Spur mehr. Gesamtverlust!

### Berliner Polizei verhinderte Massen- Mensur.



Die Polizei sperrt die Straße vor dem Studenten-Bankhof in  
Berlin. Oben: Greifstift, der Berliner Polizeipräsident, der die  
Massen-Mensur verhindern ließ.

Die Berliner Polizei hat einen Aufstand ausgebrochen, auf  
dem Berliner Studenten Mensuren austragen. Etwa 200 Stu-  
denten wurden festgenommen. Die Schlagschlagmensur fällt unter  
das Strafgesetz, da sie einen Zweisampf mit gefährlichen Waffen dar-  
stellt. Die Polizei ist somit gegen Verträge gegen das Strafgesetz  
eingeschritten.  
Der Reichspräsident nennt dies „feindselige Haltung der preußischen  
Regierung gegenüber den nationalen Studenten, systematischer  
Kampf gegen die nationale Studentenschaft.“  
Man muß daraus den Schluß ziehen, daß national derjenige  
ist, der gegen die Gesetze des Staates verstoßt. Diese  
Definition ist durchaus zutreffend. Seit langem gilt es im Lager  
der Gegner der Republik als national, die Gesetze zu umgehen oder  
zu brechen, sei es denn, daß man sich der Steuerpflicht entzieht  
oder zum Steuerstreik aufruft, sei es, daß man Bomben gegen  
Landratsämter wirft, sei es, daß man pöbelnd und vor Gericht  
tritt. Das eine ist so „national“, wie das andere.

Die nationalen Herrschaften kommen in sehr interessante Ge-  
sellschaft, wenn sie weiterhin darauf bestehen, daß jeder Gesetzes-  
brecher als „national“ angesehen werden muß. Hier werden sie in  
dieser Gesellschaft lassen.

Mensur-Verfolgung auch in Halle.

Wie die Berliner, so hat auch die halle'sche Polizei ihr Augen-  
merk auf den Mensurunterschied gerichtet und einem halle'schen Hallen-  
fischer Studenten einen Besuch abgestattet. Es wurden 86 Studenten  
der verschiedensten Verbindungen festgenommen, die an einer  
Mensur beteiligt waren. Ein Colporteurier, der die zu dem Zweisamp-  
f benutzten scharfen Säbel beisteilen wollte, erlitt bei  
diesem Verstoß schwere Verletzungen.

Wälfenwelle in Amerika. Im Nordosten Amerikas herrscht seit  
einigen Tagen eine ungeheure Wälfenwelle, deren Opfer in verheerenden  
Zellen des Landes zahlreiche Obdachlose zum Opfer gefallen  
sind. Außerdem sind große Verkehrsstörungen und zahlreiche Ver-  
kehrsunfälle zu verzeichnen. Die starke Wälfen trägt zugleich fast  
überall zu einer nicht unbedeutenden Verhäufung der Wirtschaft-  
säfte bei.

Drei neue schwere Eisenbahnunfälle haben sich am Freitag in  
den Marken zugezogen. Sie forderten am Morgen vier Tote und  
19 Schwerverletzte. Zunächst entgleiste ein Zug der elektrischen  
Bahn Comerina. Der Führer verunglückte tödlich drei Passagiere  
wurden schwer verletzt. Später entgleiste an der gleichen Stelle ein  
Sitzzug mit Arbeitern. Vier waren drei Tote und 16 Schwerver-  
letzte die Opfer.

Die Opfer des letzten japanischen Erdbebens. Die japanische Re-  
gierung nennt folgende offizielle Ziffern der Opfer und Verletzten  
der jüngsten Erdbebenkatastrophe: 239 Tote, 351 Verletzte, 2333  
vollständig zerstörte und 5554 beschädigte Häuser. Der Wege- und  
Ufer Schaden wird von der Regierung auf 20 Millionen Yen ge-  
schätzt.

Bergmanus. Auf der Jacht „Victoria 3“ in Capstrang-Raum  
ging ein Erbeerbrevier zu Bruch und verflüchtete zwei Bergleute.  
Die Brevier hat leben lebend geborgen werden.

Wahlbullen. Im Zentrum von New York wurde das Kolu-  
bus-Gürtel-Festmann von einer Räuberbande völlig ausgeplündert.  
Die Banditen ertrugen zwei Geldstrände und erbeuteten Post-  
marken und Wertpapiere im Gesamtwert von 15000 Dollar.

Grubenkatastrophe in Bayern. In der Riesbach gelegen  
Braumtöhlengrube „Hausham“ ereignete sich eine Grubenkata-  
strophe; drei Bergleute erlitten.

Ueberflutungen in Siebenbürgen. Infolge der anhalten-  
den Regenfälle der letzten Tage sind die Flüsse und Bäche Sieben-  
bürgens weit über ihre Ufer getreten, haben weite Strecken Landes  
überflutet und richteten große Verheerungen an. Fünf Wohn-  
häuser einer überfluteten Mühle waren dadurch um Leben, daß  
der Radn fenterte, in dem sie sich retten wollten.

Erdbeben in Chile. Ein Erdbeben in Chile richtete großen  
Schaden an: mehrere Häuser der chilenischen Hafenstadt Coqui-  
quimbo stürzten zusammen, auch Speicher brannten ab; unter der  
Bevölkerung brach eine Panik aus.

Offiziell im Konzertsaal. Im Salonit trant während einer Pause  
eines Konzertes ein Musiker eine Flasche Gift aus und verließ  
nach wenigen Minuten. Die Motive des seltsamen Freitodes sind  
nicht bekannt.

Fliehende Banditen. In Cleveland im Staate Ohio (U.S.A.)  
plünderten vier Räuber in einer einzigen Nacht drei Familien-  
hotels. Im ersten Hotel erlöscherten sie 21 Kasse mit 1000 Dollar  
und Schmuckstücken, im zweiten Hotel nahmen sie dem Nachtkler-  
ner 40 Dollar ab, und aus dem dritten Hotel entwendeten sie 25  
Dollar.

## Letzte Nachrichten

(Eigene Fund- und Drahtberichte).

Neue Empfänger bei Bränning.  
Berlin, 29. Nov. (Telunion). Am Sonnabendvormittag wird,  
wie die DZJ erzählt, der Reichstag von einigen Mitglieder des  
Hauptauschusses, die dort die Regierungsparteien vertreten, ge-  
meinlich empfangen, und zwar die Ztg. Berthold (Ztr.), Dr. Gre-  
mer (DZJ), Dr. Gerke (Landvolk), Hartwig (Chr.-Soz.) und  
Weiß (DZJ).

Raubüberfall auf eine Sparkasse.  
Bremen, 29. Nov. (Telunion). Im Raubüberfall wurde am Frei-  
tagabend auf die Sparkasse ein dreier Raubüberfall verübt. Zwei  
maskierte Räuber drangen mit vorgehaltenem Revolver in die  
Sparkassenräume, während ein Helfershelfer im Hausflur Wache  
hielt. Die Täter zwangen den Kassierer zur Herausgabe des Bar-  
geldes und stülpchten dann in einem bereitgestellten Kraftwagen.  
Etwa 7000 Mark sind ihnen in die Hände gefallen.

Die italienische Anleihe in Amerika abgelehnt.  
Newport, 29. Nov. (Telunion). Nach einer Meldung der Zei-  
tung „American“ aus Washington, haben die amerikanischen Ban-  
kiers nach eingehenden Besprechungen mit den maßgebenden Re-  
gierungsstellen die Übernahme einer italienischen Anleihe in Höhe  
von 100 Millionen Dollar abgelehnt.

Advertisement for 'ARBEITERFUNK' (Worker's Voice) newspaper. It features a large logo with the word 'ARBEITERFUNK' in bold letters. Below the logo, it says 'DAS BLATT DER WERKTÄTIGEN BÄTLER UND HÖRER'. There is also a small graphic of a radio or speaker. The text is in German and provides information about the newspaper's content and subscription details.





# An Ferdinand Gerlach!

Zu seinem 70. Geburtstag am 30. November.

Halberstadt, 29. November 1930.

Wenn am morgigen Sonntag die Massen des Proletariats mobil-machen gegen die Mäpfe der Reaktion und liberal in gemeinsamen Demonstrationen aufmarschieren, dann wollen wir in Halberstadt zugleich des Mannes gedenken, der uns hier ein halbes Jahrhundert lang das rote Banner vorangetragen hat. Ferdinand Gerlach hat sich für diesen Tag des Kampfes zu seinem 70. Geburtstag ausgedacht. An der Zeit, das ist die rechte Besessenszeit zu seinem Eintritt in das patriotischste Alter: Der Rhythmus marschierender Arbeiterbataillone, der rauhe Klang des Kampfes. Das war all seiner Tage sein Element und wird es bleiben, so lange er atmet. Zu seinem 70. Geburtstag wünschen wir Ferdinand Gerlach noch viele Jahre gesunden Lebens. Seine Aufgabe ist noch nicht erfüllt. Die Uhrzeit der Zeit pocht wieder an den Toren.

Wenn wir auf das Leben Ferdinand Gerlachs zurückblicken, dann können wir sagen, daß ein zielbewußter Mensch sich trotz aller Widerstände nicht nur selbst durchsetzt, sondern auch für die Allgemeinheit die besten Wege vorweist. Gerade haben seine Gesetze es ihm wahrhaftig nicht gemacht. Alle Steine, die sie ihm in den Weg gerollt haben, hat er mit starkem Willen beiseite geschoben. Er fand hierzu stets die Kraft, weil er seinem Ideal und sich selbst stets treu geblieben ist. Ferdinand Gerlach blieb ein Kämpfer für die Arbeiterfrage, auch als der Proletariat zu einem Unternehmer geworden war. Und dann erst recht. Seine wirtschaftliche Unabhängigkeit wurde der Allgemeinheit zumute. Und seine Privatinteressen ließen er stets hinter die Forderungen des Allgemeinwohl. Wenn seine bürgerlichen Geschäftsfreunde um die Höhe der Gemeindefeste barmten, konnte er recht zornig werden. Er selber mußte als Geschäftsmann nicht weniger rechnen als andere, aber Verdrehen dünkte es ihm, wenn ein honoriges Bürgerium der armen Witwe den Gaspreis erhöhen wollte, um selbst von höheren Realverdiensten zu leben. Diese Verachtung privater Interessen ist nachheriger Sozialismus. Alles andere ist Heuchelei. Wer selbst keine persönlichen Opfer bringen kann, ist kein Sozialist und mag uns fern bleiben. Das ist das Glaubensbekenntnis jedes wahren Sozialisten. Ferdinand Gerlach handelte immer danach, gerade und ehrlich.

Seine Macht der Erde vermachte je den aufrechten Mann zu zwingen, etwas gegen seine Willkür zu tun. Als in der finsternen Zeit des Schandgeschehes der junge Schreinerjunge aus Wittrofe in der brandenburgischen Mark nach Halberstadt kam, verdrückte die Anmuthung bald, ihm die Solidarität mit seinen Klassen-genossen auszubringen. Das geschah ihnen nicht, daß sich Ferdinand Gerlach als Führer an die Spitze des Kampfes der Wittrofer in Halberstadt gestellt hatte, um die jammervollen Löhne der Tischlergehilfen verbessern zu helfen. Wie aus dem unten abgedruckten Anmuthungsprotokoll zu ersehen ist, wog man seinen Arbeitgeber gegen seinen Willen, den tüchtigen Gesellen Gerlach zu entlassen. Das war zu Weihnachten 1886, dem Feste der Menschenliebe.

Wer selbst die „Schwarzliste“, die darauf, um Gerlach am Halberstadt hinauszuweisen, der Vorstand der Tischler-Innung am 1. März 1887 gegen ihn erließ, verurtheilte ihren Zweck. „Im Wieder alles untergeordneten Partei“, so hieß es wörtlich in dem Gemeinderatsbeschlusse, „energievoll entgegenzutreten, gibt es nur das einzige Mittel der Selbsthilfe: Keine Arbeit geben.“ Sünden-schuldungen wollte man den Arbeitern gegen den Anmuthungsprotokoll, was Gerlach sagte mit Bismarck: „Da laßt ich immer“, und machte sich selbständig. Mit 23 März und 50 deutschen Reichsmark.

Dann verdrückte man dem roten Tischlermeister das Leben dadurch schwerer zu machen, daß man ihm den Kredit verweigerte. Doch daß hätte auch dieses Mittel der Schilfen verlag. Nach einem Jahre hatte Ferdinand Gerlach so viel Kredit, als er haben wollte. Aber mit schweren Entscheidungen sind diese Jahre des Kampfes erkauf worden. Den Kopf hoch, setzte er sich durch. Eine hübsche Frau und Gattin hat dabei, die immer zahlreicher werdende Familie durchzubringen.

Dieser schwere Kampf ums Dasein hätte die Kraft manches anderen Menschen erschöpft. Aber Ferdinand Gerlach füllte in sich die Fülle, auch der Allgemeinheit ein Opfer zu bringen. So wie er auch früher seine Gemeindefeste für seine Kollegen gemacht hatte, wie er durch die Gründung der heimischen Krankenfälle sich Jahrzehnte lang bemühte, die Not aus Arbeiterfamilien fernzuhalten, in denen die Krankheit eingezo-gen war, so setzte er sich mit aller Fähigkeit auch für die politische Arbeiterbewegung ein. Das war unter dem Sozialistengesetz und die Jahre danach, eine verdammt schwere Arbeit. Und materielle Vorteile waren damit wirklich nicht verbunden. Aber das Gesenke, aber was seine Opfer zu bringen verließ, hat sich beschreiben lassen, meinte Ferdinand Gerlach.

So hat er als Reichstagsabgeordneter seinen Wahlkreis beehrt, mit emstem Willen. Und die Freische, die nachher der Partei aus seiner Saat empforten, belohnen seine Mühe reichlich. Anderen folgt sein Gebot er nicht.

Was Ferdinand Gerlach in den 25 Jahren seiner kommunalpolitischen Tätigkeit für Halberstadt geleistet hat, ist so offensichtlich, daß es keiner Würdigung mehr bedarf. Obgleich er aus freiem Willen heute der Stadtvorstandemerkmalung nicht mehr angehört, fühlen wir uns alle als seine Schüler. Und seine wichtige Entscheidung wird in der Fraktion geteilt, ohne zuvor seinen Rat einzuholen. Wir sind immer gut dabei gefahren.

Ferdinand Gerlach, der treuer Kampfkompf mit jungem Herzen und rollendem Blut, Rebel gegen alle Unrecht, Vorkämpfer menschlicher Freiheit, set uns gegnüt. Z. M.

## Dokumente der Schmach.

Die schwarze Liste der Halberstädter Tischler-Innung.

Halberstadt, 1. März 1887.

Mitteilung.

Das gehässige Vorgehen des hiesigen Gendarmen der Tischlergehilfen gegen die Meister im Allgemeinen und die Anmuthungs-Meister im Besonderen veranlaßt die Mitglieder der beiden Gesellen Gerlach und Peters aus der Werkstatt des Herrn Kollegen Gustav Müller.

Die Meister hatten sich schon darüber geeinigt diesen beiden vorläufig freie Arbeit zu geben.

Dies haben wir die untenbezeichneten Gesellen des Herrn Kollegen Rumpf als unerwünschte Maßregelung an und kündigten förmlich die Arbeit, nachdem sie einen Brief vom Vorstand des Gendarmen unterzeichnet, mit drohenden Worten an den Anmuthungsprotokoll gelangt hatten. Um dieser Allesuntergeordneten Partei energiegeland gegen zu treten, gibt es nur das einzige Mittel der „Selbsthilfe“: keine Arbeit geben.

Die geehrten Herrn Kollegen werden hierdurch ersucht dies in Einigkeit auszuführen.

Der Vorstand der Tischler-Innung

Anmuthungs-Obermeister W. Rumpf

(R. E.)

## Die Maßregelung.

Bericht der Tischler-Innung.

Halberstadt, im Dezember 1886.

Der Obermeister Herr Rumpf stellt folgenden Antrag: Der Tischlergeselle Ferdinand Gerlach (Vorsteher des Gendarmen des Ge-

# Festes Vertrauen zur Partei

## Stark besuchte Mitgliederversammlung in Halberstadt.

Halberstadt, 29. November.

Die außerordentlich geplante politische Lage hat die Aktivität der Parteimitglieder wachsend gesteigert; das kam gestern abend auf der sehr stark besuchten Mitgliederversammlung unserer Parteigruppe zum Ausdruck. Vor allem bewies die Versammlung, daß das Gerüde über die Krise in der SPD, nichts weiter als Stimmungsmache ist, bei dem der Wunsch als Vater des Gedankens aufricht. Genosse Wille erteilte nach kurzen Eröffnungsworten dem

Genossen Bejon-Magdeburg

das Wort zu einem Vortrag über unsere politischen Gegner. Der Redner sprach in einem warmen gefühlvollen Tone und überzeugend von der jetzigen Stellung der Partei und von der Stimmung der breiten Masse der Bevölkerung. Man kann die Resignation unserer Arbeitsschreiber, so führte er aus, durchaus verstehen, denn die wirtschaftlichen und politischen Verhältnisse sind alles andere als rosig. Aber man muß sich nicht durch die Aussagen der Nationalsozialisten einen kaum geahnten Erfolg brachten, hinter uns und können schon Schüsse aus den letzten Geschossen ziehen. In unseren Kreisen bestand zu sehr die Auffassung, der Arbeitsschreiber könne nichts passieren; das Gefühl der Sicherheit hatte viele von uns derart übermannt, daß sie überhaupt nicht an eine Verflechtung der politischen Situation glaubten. Es genügt ja auch nicht, daß unsere Anhänger sagen, daß sie wüßten, was sie wollen, und daß die Partei stets auf sie rechnen könnte.

Jeder Einzelne von uns hätte mehr unsere Ideen hinaustragen müssen; jeder hätte mehr sich herausgehoben und der fähigen Propaganda unserer Gegner entgegengetreten müssen.

Was mir am 14. September erlebten, war das Ergebnis einer mehrjährigen systematischen Veranlassungen- und Organisationsarbeit der Parteimitglieder, die an sich nicht die Massen appellierten, während mir in jeder Beziehung schlicht für die Demokratie, die Politik der Menschlichkeit, eintraten. Das ganze Bestreben der Nationalsozialisten läuft darauf hinaus, den Beständigen das Mitbestimmungsrecht zu nehmen und die Arbeiter dumm und stumpf zu machen. Es wollen vor allem dem Arbeiter mehr machen, daß es sich nicht mehr verlohne, sich politisch zu betheiligen, denn es werde ja doch nichts besser. Aber mer die politische Auffassung der Nationalsozialisten nicht, gibt es eine Reihe geringerer Grades. Mit guten Gründen ist ihnen kaum nahe zu kommen, denn sie treiben eine Politik der Faust und der Verleumdung. Ihre Bewegung wird von jenen Leuten getragen, die vor dem Kriege sich durch das Einjährige eine gewisse bezugte Stellung verschaffen konnten und die nun nach dem Kriege wieder über Menschen, die ihnen untertan und gehoramt sein müssen, gebieten wollen. Thomas Mann hat am 17. Oktober einen Appell an die Vernunft gerichtet und hat dabei zum Ausdruck gebracht, daß

das gewissenlose Wort von den Novemberverbrechern eine Ingerichtigkeit

sei und daß die Sozialdemokratie 1918 das Reich gerettet habe. Die Nationalsozialisten und ihr Anhang übermühen uns den Staat und die Mitbestimmung in ihm und suchen uns auszuschalten. In welcher Weise sie gegen Andersdenkende vorgehen, ist bekannt. Aus einer Berliner Versammlung wurden Mitglieder des Roten Kreuzes, die dort ihren Dienst versahen, als blutige Bündel aus dem Saal geschleift, und keine der anwesenden Frauen hat es gewagt, gegen diese Maßregel zu protestieren.

Der Redner ging im Laufe seiner weiteren Ausführungen auf die Verurteilungen des Major Raft und des Heimechführers Steidle gegen den Journalisten Kaulsch ein, womit die

unehrliche Haltung der Nationalsozialisten

in nationalen und sozialen Dingen treffend bewiesen wurde. Raft brachte in dieser Unterredung zum Ausdruck, daß man eine Entfernung der Heimech zu vermeiden, das Schergerüst auf die Gewerkschaft geworfen habe, um welche Gewerkschaften zu gründen. Aufmerksam gemacht auf die Lebenslagen der Industrie, wurde von Steidle erklärt, wenn die Industrie wolle, daß die freien Gewerkschaften getrimmert würden, müßte die Industrie auch Geld geben. Da nun aber die Nationalisten ziemlich radikal auftreten und Forderungen aufstellen, die oft denen der Gewerkschaften gleichkommen, bekamen es die Sozialisten mit der Angst zu tun. Ihnen sagte man jedoch, sie sollten sich nicht an das Verlangen stoßen, denn man müßte doch, um die Arbeiter zu gewinnen, der Bewegung ein Mäntelchen umhängen. Steidle und Raft waren also ziemlich offen. Jeder Arbeiter möge sich die Kennzeichnung der nationalsozialistischen Bewegung einmal durch den Kopf gehen lassen.

Genosse Bejon wandte sich förmlich den Kommunisten zu und sagte, daß ihre Methode nicht die richtige sein könne.

Denn auch die Kommunisten wissen nicht, was dann kommt, wenn Maßregeln unsere Arbeiter niedergemacht haben. Sollen wir die Regierung beunruhigen, weil es die Nationalsozialisten und Kommunisten wollen? Wir bestimmen den Augenblick unseres Handelns selbst.

Braun und Seegering können darauf rechnen, daß wir für die Politik um die Erhaltung der Berufung von Weimar eintreten werden, nicht gegen, sondern mit der Polizei. Wenn jetzt gegen unsere Partei so heftige Angriffe geführt werden, so ist dazu zu sagen, daß die Kommunisten am allergeringsten ein Recht besitzen, über unsere führenden Parteigenossen herzufallen. Der Pomp, mit dem die russische Geländin Kollontaj aufrückt, ist bekannt. Die Russen berufen dem Frankfurter Arbeiterklub nach Moskau hat einem Jahresgehalt von 150 000 M. Was haben unsere Leute

Arbeiter beim Kollegen Gustav Müller. Die Zahlen sind 15 bis 12 März 1930. D. sind mit 9 bis 12 März 1930. Gerlach, den Arbeitsschreiber von Pro Tag 11 Stunden. Gewand sowie mit dem 15. März 1930. Gerlach, der er hebt und trägt die Gezeiten. Arbeitsschreiber zu lange und der Lohn zu niedrig ist. Das nicht länger dulden. Gerlach muß raus aus z. Der Kollegen Müller wird denjenigen entlassen. Kein Co. Gerlach Arbeit geben.

Dieser Antrag wird angenommen. Der Tischlermeister O Müller hat gegen diesen Antrag, hierauf den Beschluß, Anmuthung zu maßregeln, wenn er beschließt, Gerlach nicht entlassen.

Auf Grund obigen Beschlusses entläßt der Tischlermeister Müller den Gesellen Gerlach am 6. Februar 1887.

Das war die „gute alte Zeit“, aus der die Jungen lernen mögen, was die Alten uns erteilt haben.

mit den angeleglich hohen Gehältern und Einkünften? Böse und viele andere verdrücken auf die Hälfte ihrer Einkünfte zugunsten der Erwerbslosen. Nach einer Kennzeichnung des italienischen Sozialismus und des deutschen Stahlbaus schloß der Redner mit einem warmen Appell an die Parteimitglieder der seinen gehaltenen Vortrag unter starkem Beifall.

Heber die große Kundgebung am Sonntag

sprach Genosse Wille. Wir werden, so sagte er, es unseren Gegnern zeigen, daß die Arbeiterklasse jederzeit gerüstet ist. Die wirtschaftlichen, Sportvereine um werden am Sonntag versammelt auf dem Domplatz aufmarschieren. Sollte sich etwas Besseres einstellen, dann findet die Kundgebung im „Eisraum“ statt. Genosse Wille behandelte noch ein Flugblatt der Kommunisten und stellte im Anschluß daran fest, daß es den Kommunisten mit ihrem Kampf gegen die Faschisten gar nicht so ernst sei. Erst kürzlich habe der Halberstädter Kommunistenführer Dobra Hand in Hand und in voller Einmütigkeit mit dem zu Beginn des Jahres der Nationalsozialisten Engländer aufmarschierenden, um hauptsächlich die kommunistisch-nationalsozialistische Einheitsfront heraufzulenken. Wenn die Kommunisten die Kundgebung am Sonntag nicht mitmachen wollen, so tut das der bisherig impolitischen Veranstaltung keineswegs einen Abbruch.

Genosse Wille sprach ferner über die Wittenbergungen und über die Möglichkeit, die Zahlung durch Stundungsbeträge hinauszuweisen. Er appellierte nach einer Betrachtung der Lage der Arbeitsschreiber an diejenigen, die noch in Lohn und Brot ständen, damit sie Opfer zu gunsten der Bedrängten. Man unterstütze die Arbeit der Arbeiterbewegung und helfe mit, Not zu lindern, soweit es eben möglich ist. Ein kurzes Schlusswort und eine anfeuernde Aufforderung zu weiterer Aktivität schloß die eindrucksvolle verlaufene Versammlung.

Die Vorlesung im Lesesaal der Stadtbibliothek am Mittwoch, den 2. Dezember, 20-21 Uhr, bringt Berichte von den Geschären und Kleinrenten der Gewerkschaften erster Priorität in den Urwald- und Prärie-Gebieten Nordamerikas an der Hand des Grenzüberwachers von Friedrich von Gagnern. Besuch kostenlos.

Sämtliche Angehörige und Parteigenossen, sowie Hinterbliebenen von Beamten der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft müssen am Montag, den 1. Dezember, ihre Arbeitsbescheinigung persönlich bei der Stationen-Halberstadt abholen. \* Spieländerung im Tischfußballspiel. Die Operette „Der unterirdische Pump“ wird ab heute Abend im Tischfußballspiel gespielt. Die Operette von Encher hat in einer eindrucksvollen Fassung von Gustav Fröhlich ihre Wiederaufnahme als 100-prozentiger Konflikt gefunden. Wir bitten das heutige Ansehen zu beachten.

Sonntagsdienst der Apotheken. Den Sonntagsdienst für morgen, den 30. Dezember, versehen die Johannesevangelische, Johannesbrunnen 17, Dr. 2482 und die Kaiserapothek, Walter Rathenaustr. 43, Tel. Nr. 2525.

Drei Fratellinis in Halberstadt. Vom Montag bis Mittwoch werden die altbekannten drei Meier-Cloons, die Fratellinis in Halberstadt im Eisraum, wo sie abends Vorstellungen geben. Der Hauptangelegenheitspunkt des Abends sind natürlich die 3 Meier-Cloons, die sich die Fratellinis nennen. Italiener von Geburt und garantiert die ersten Brüder dieses Namens. Fratellini bedeutet nämlich die Fratellini auf italienisch gebürtig heißt „meine Brüderchen“. Diese Brüderchen haben es aber in sich, sie sprechen nicht nur zehn Sprachen, da sie sich in aller Herren Länder herumgetrieben haben, sie stehen auch auf einer solchen Stufe humanistischer Einflüssen in die Pflege des Publikums, daß ihre via comica nur mit dem größten lebenden Clown der Welt, mit Grod verglichen werden kann. Dieses Terzett von Illustrierten verdrängt aber zugleich auch den Epp des musikalisch-hörspielhaften Cloons, denn ein eminentes Können steht z. B. in den improvisierten Vorträgen Gustavos. Schön wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten, obwohl am parastischen in seinen äußeren Mitteln, wird vielleicht der kleine, trodene Öino, am gefreilichsten und überlegensten Gustavoo, während der mittlere Max sich sehr brav und vor allem auch atemberaubend zu geben weiß. Wenn auf einmal mit einer Schmeichelei als Refraingebenden versehenen Öino, schon wenn die drei fähigsten und groß gesinnten Gestalten auf die Bühne schwebenden, bricht nie wieder verlegende Heiterkeit aus. Am komischsten





# GROSSER WEIHNACHTS VERKAUF

Zum Weihnachtsfest kaufen wir riesige Mengen Waren so billig ein, wie es bisher noch nicht möglich war. — Jedes einzelne Stück ist schön. Und die Preise, die wir festgesetzt haben: billig ist kein Begriff dafür. Jetzt ist der Moment gekommen, auf den Sie schon so lange warten; jetzt können Sie die Weihnachtsgeschenke für Ihre Lieben bei uns einkaufen. — Auch mit dem kleinsten Betrag können Sie Ihre Wünsche bei uns befriedigen.

## Damen-Konfektion Herren-Konfektion

<b>Damen-Mäntel</b> z. T. ganz auf Kunstseide mit warmem Zwischenfutter, mit großem Kragen . . . . .	16.50 12.50	9 <sup>50</sup>
<b>Damen-Mäntel</b> aus Velour long mit großem Bubikragen, elegante Verarbeitung, ganz auf Futter . . . . .	24.50 22.50	18 <sup>50</sup>
<b>Damen-Mäntel</b> aus wundervollem Velour long, ganz auf Futter mit großem Pelzkragen und -stulpen, reich mit Pelz besetzt . . . . .	36.50 31.50	28 <sup>00</sup>
<b>Tweed-Kleider</b> in der modernen Juniperform reichliche Garnierung und Faltenrock . . . . .	29.00 24.00	19 <sup>50</sup>
<b>Kinder-Mäntel</b> aus reinwollnem Velour mit Biberettekragen . . . . .	14.50 11.75	9 <sup>75</sup>
<b>Kinder-Kleider</b> aus reinrollen Ripstoffen in flotter Machart, reichlich garniert . . . . .	12.50 9.50	7 <sup>50</sup>

<b>Herrn-Winter-Ulster</b> in modernen Mustern, mit Rundgurt z. T. mit kunstseidener Abfütterung, nur beste Qualitäten . . . . .	69.00 49.00	39 <sup>00</sup>
<b>Herrn-Paletots</b> schwarz und marengo auf Satinella oder Kunstseide ganz gefüttert . . . . .	79.50 75.50	59 <sup>50</sup>
<b>Herrn-Sakko-Anzüge</b> erstklassige Verarbeitung z. T. reines Kammgarn, in tadelloser Paßform . . . . .	76.00 68.00 35.00	19 <sup>50</sup>
<b>Hausjacken</b> aus schönem, molligen Flausch oder Velour de laine mit reicher Kordelverzierung . . . . .	36.00 22.50	18 <sup>00</sup>
<b>Knaben-Winter-Mäntel</b> flotte Formen, teils mit Ringsgurt in schönen warmen Flauchqualitäten . . . . .	22.00 18.00	12 <sup>50</sup>
<b>Knaben-Strick-Anzüge</b> in großer Auswahl einfarbig und meliert, Sweater- und Pulloverform . . . . .	11.25 9.50	5 <sup>50</sup>

<p>Ein großer Posten <b>Betttücher</b> mit Hohlbaum, extra schwere Qualitäten, z. T. leicht angestaubt . . . . .</p> <p>2<sup>95</sup></p>	<p>Ein großer Posten unserer bekannt guten und billigen <b>Frottier-Handtücher</b> ist eingetroffen.</p>	<p>Ein Posten <b>Kaffee-Gedecke</b> für 6 Personen, mit 6 Servietten, weiß mit farbiger Kante . . . . .</p> <p>5<sup>75</sup></p>
--	--	---

## Kleider- und Seidenstoffe Aussteuer-Abteilung Teppiche, Decken

<b>Kleider-Tweed</b> der praktische, vornehm ausschende Modestoff . . . . .	95 Pf.
<b>Woll-Crepe de Chine</b> unsere Hausmarke „Aida“ . . . . .	1.95
<b>Flamengo-Tweed</b> das praktische Gewebe für das Vormittags- und Sportkleid . . . . .	3.95
<b>Charmelaine</b> das mit Recht beliebte Gewebe, weil zweiseitig, zu verwerten, 180 cm br. . . . .	5.90
<b>Waschsamt</b> floriste Ware, in kleinen, niedlichen Tweedmustern . . . . .	1.50
<b>Kunstseid. Trikotflausch</b> 140 cm breit, gut aufgearbeitete Winterware für Unterkleider . . . . .	3.75

<b>Paradekissen</b> mit Einsatz und Falten . . . . .	95 Pf.
<b>Paradekissen</b> mit reicher Stickerei . . . . .	1.95
<b>Bettbezug mit 2 Kissen</b> schwere Linon-Qualität . . . . .	4.90
<b>Bettbezug mit 2 Kissen</b> extra schwere Kretonne-Qualität . . . . .	7.90
<b>Bettbezug mit 2 Kissen</b> Damast, schwere Ware . . . . .	8.50
<b>Ueberschlag-Laken</b> mit einem Kissen, reich bekarbeit . . . . .	9.90

<b>Linon, Deckbettbreite</b> extra schwere Qualität . . . . .	75 Pf.
<b>Dowias und Hautuch</b> westfälische Ware, 100 cm breit . . . . .	95 Pf.
<b>Damast</b> Deckbettbreite in hübschen Mustern . . . . .	95 Pf.
<b>Oberhemdenstoffe</b> in größter Auswahl . . . . .	75 Pf. an
<b>Flanelle f. Schlafanzüge</b> in mod. Streifen und Karos . . . . .	75 Pf.
<b>Inlett, echtröt</b> und federicht, Deckbettbreite . . . . .	2.25
<b>Handtücher</b> Gerstenkorn, m. roter Kante, gesäumt und gebändert . . . . .	50 Pf.
<b>Handuch-Damast</b> schwere Halblineon-Qualität . . . . .	95 Pf.
<b>Waffel-Bettdecken</b> schwere Qualität . . . . .	2.95

<b>Künstler-Garnituren</b> a. starkf. Tell.; 8 teill.; mod. Muster . . . . .	3.60
<b>Halb-Stores</b> Kreuz- und Gitterrüll, in neuzeltlicher Kunstseidenausmusterung . . . . .	5.40 3.75
<b>Vorlagen</b> in großer Auswahl neuester Ausmusterung . . . . .	95 Pf.
<b>Wandbehänge, Sofadeck.</b> für Sitz und Lehne, in Riesenauswahl . . . . .	6.50 3.75
<b>Divandecken, Tischdeck.</b> in prima Gobelingqualität; aparte Muster . . . . .	12.50 8.75
<b>Stepdecken</b> Satin- u. Kunstseid.-Bezug, garantiert keimfrei, Wollfüllung . . . . .	22.50 18.90
<b>Teppiche</b> in Velour, Haargorn und Tapestry, f. jeden Geschmack und jeder Einrichtung d. Passende . . . . .	35.00 41.00
<b>Korbseidengarnituren</b> Sitz- u. Rücken-, Satinbezug, mit Wollfüllung . . . . .	2.95

**Etwas Besonderes!**  
Ein großer Posten  
**Crepe de Chine**  
reine Seide, ca. 100 cm breit . . . . .

1.95

Ein großer Posten  
**einzelne Tischtücher**  
in verschiedenen Qualitäten zum Ausschneiden, durchschnittlich . . . . .

1.95

## ★ Damen-Wäsche ★ Strümpfe, Handschuhe ★ Herren-Artikel ★ Trikotagen, Wollwaren ★

<b>Damen-Hemden</b> mit Klappspitze und Träger . . . . .	95 Pf.
<b>Damen-Hemden</b> mit Valenciennes-Spitze und Stickerei Trägerform . . . . .	2.50
<b>Damen-Hemdchsen</b> Windelform, gewebt . . . . .	95 Pf.
<b>Damen-Schlüpfer</b> gut angebraut . . . . .	95 Pf.
<b>Damen-Nachthemden</b> reich mit Spitze garniert . . . . .	2.25
<b>Unterkleider</b> Kunstseide, angebraut . . . . .	2.50

<b>Der gute Celta-Strumpf</b> in verschiedenen Farben . . . . .	1.95
<b>Damen-Strümpfe</b> Wolle mit Seide, in diversen Farben . . . . .	2.95
<b>Handschuhe</b> in größter Auswahl . . . . .	95 Pf. an
<b>Kinder-Handschuhe</b> in großer Auswahl und allen Preislagen . . . . .	95 Pf. an
<b>Herrn-Cachenez</b> weiß und farbig . . . . .	95 Pf. an

<b>Herrn-Oberhemden</b> in aparter Ausmusterung . . . . .	4.95
<b>Herrn-Tuchgamaschen</b> . . . . .	1.95
<b>Selbstbinder</b> zum Teil reine Seide . . . . .	95 Pf. an
<b>Hosenträger-Garnituren</b> in hübscher Geschenkaufmachung . . . . .	1.25
<b>Herrn-Nachthemden</b> mit Schaltragen, farbigem Paspel . . . . .	3.50

<b>Herrn-Normalhemden</b> solide wolle gemischte Qualität . . . . .	1.50
<b>Herrn-Einsatzhemden</b> gute feste Qualität, moderne Einsätze . . . . .	1.65
<b>Herrn-Beinkleider</b> schwere Qualität, innen gereut . . . . .	1.95
<b>Damen-Nachjacken</b> in Körperbarchent, gut aufgearbeit . . . . .	1.95
<b>Rodel-Garnituren</b> reine Wolle, Mütze und Schal . . . . .	1.50
<b>Barch-Betttücher u. Schlafdecken</b> , gute moll. Qualität von . . . . .	1.50 an

Bei uns hat das Dutzend 12 Paar. Fordern Sie beim Einkauf unsere Strümpfeparkette! Wir geben beim Kauf von 12 Paar Strümpfen 2<sup>er</sup> 1 Paar gratis. Nehmen Sie unseren Strümpf-reparaturdienst in Anspruch. Alle Laufmaschinen werden wieder aufgenommen.

In Spielwaren bringen wir eine ausserordentlich schöne Auswahl. — Kommen Sie mit Ihren lieben Kleinen und besichtigen Sie im I. Stock unsere Ausstellung und unser bewegliches Schaustück „Die Bürgerwehr“.  
Im Erdgeschoß: „Im Reich der Frau Woll“

**Sofakissen und Schlummerrollen** in vielen verschied. Ausführungen rot Inlett, mit Federn gefüllt . . . . .

1<sup>75</sup>

**Puppenkissen** in verschiedenen Größen, mit Federn gefüllt . . . . .

95 Pf.

# Rahmlow & Kressmann

Jeder ausgesuchte Artikel wird bereitwilligst bis Weihnachten zurückgelegt



## Mobilmachung

der Volkspatrouille gegen das Großkapital und seine Nazifanden heißt die

Parole zum 30. November.

Am Sonntag, den 30. November, finden in den Unterbezirken Halberstadt und Bernigerode neben vielen Versammlungen drei große Demonstrationen statt und zwar in Halberstadt, Ostermied und Bernigerode.

An der Demonstration in Halberstadt nehmen alle Orte aus der Umgebung Halberstadt teil. In Ostermied nehmen die Orte aus dem westlichen Teil des Kreises Halberstadt teil. In Bernigerode beginnt die Demonstration 13 1/2 Uhr am „Wapenol“ und endet mit einem Umzug auf dem Marktplatz.

In Ostermied findet am Sonntag, um 1/2 Uhr eine große Kundgebung auf dem Marktplatz statt. Die Gemeindefunktionäre, die Partei und das Reichstagsmitglied treffen sich um 2 Uhr im Marktplatz.

In Ostermied spricht Polizeipräsident Gen. Baerenzprung-Magdeburg; in Bernigerode Reichstagsabgeordneter Bauwader.

Diese Demonstrationen müssen

Massenkundgebungen gegen den Faschismus

werden. Gemeindefunktionäre, Arbeiterpartei, Reichsbannerkameraden und Parteimitglieder, ihr habt die Pflicht, an diesen Kundgebungen teilzunehmen. Denkt an Stalin. Dort ist die Arbeiterbewegung zerfallen und geteilt, alle Rechte beraubt. Seht nach England und Frankreich, wo Fiat und Fransen regieren und ihr könnt auch denken, wie es in Deutschland aussehen würde, wenn der Faschismus zur Macht käme. Wir sind fast genug, um alle Anschläge gegen die Republik und Arbeiterpartei abzuwehren. Der Faschismus wird nur zur Macht kommen, wenn die Arbeiter es zulassen. Deshalb müssen wir jederzeit kampfbereit sein. Diese Kampfbereitschaft wollen wir am 30. November zeigen. Deshalb rüft in Stadt und Land! Auf in die Arbeit!

Die Verbindungsausschüsse Halberstadt, Ostermied und Bernigerode.   
gez. Fröh Schütte.

## Aus Osterwieck.

om. Bärenprung spricht morgen. Die morgen nachmittags stattfindende Kundgebung gegen den Faschismus wird nach folgendem Programm abgemittelt: Um 15.30 Uhr treten alle beteiligten Organisationen im Marktplatz an. Um 16 Uhr Kundgebung auf dem Marktplatz, Ansprache des Polizeipräsidenten Bärenprung-Magdeburg. Die gesamte Arbeiterpartei muß an der Mobilmachung teilnehmen.

om. Kontrolle der Invalidenten. Am 4. Dezember findet eine behördliche Kontrolle der Invalidenten statt. Es wird darauf hingewiesen, daß diese Kontrolle im hiesigen Rathaus vorgenommen wird, und nicht in Halberstadt wie teilweise irrtümlich angenommen wird.

om. Wildbilde an der Arbeit. In der letzten Zeit sind im Kreisgebiet wieder Wildbilde an der Arbeit gemeldet. So wurde zum Beispiel ein junges Ferkel ausgenommen aufgefunden. Auch ist beobachtet worden, daß man unbefugt mit Hund und Jagd auf Kaninchen machte. Man ist den Tieren bereits auf der Spur. Bei dieser Gelegenheit wird darauf aufmerksam gemacht, daß Hunde im Wald nur an der Felle gefährt werden dürfen. Die Jagdberechtigten sind berechtigt, frei herumlaufende Hunde zu töten.

om. Eine Schlägerei entwickelte sich in der Nacht zum Donnerstag zwischen Anwohnern. Einer wurde benommen verprügelt, so daß er vom Polizeibeamten zur Wache gebracht werden mußte. Auch Unbeteiligte wurden angepöbel.

## Gesetz, das tötet

Roman von Frank Arnau

30. November... (Nachdruck verboten.)  
Das Mädchen war schon halb getötet.  
„Aber — ist das nicht doch gefährlich?“  
„Daufrich! Die Weiber haben doch Übung in so was. Aber — da mach dir nur gar keine Gedanken. Das ist das Schlimmste noch lange nicht. Du bist natürlich zu bumm, jemanden zu finden, der dir hilft. Das überlasse mal mir — ich glaube, ich weiß schon, wo ich ihn hinführen werde. Ich muß mich nur mal erst ertünnen.“  
„Das wird aber auch eine Menge Geld kosten!“  
„So, wie nicht ich nicht! Können wir das schon, aber nicht die Welt. Ich glaube, für fünfzig Markter wird die Geschichte gemacht.“  
„Wo soll ich fünfzig Markter hernehmen?“ Der Mut des Mädchens war wieder weitaus gestiegen.  
„Fünfzig Markter hast du nicht? Ist ja! Und der Alte? Dem kannst du die nicht abspenken?“  
„Mein Gott! — wie soll ich das machen? Vater ist ja auch auf jeden Pfennig!“  
„Auf dachte nach.“  
„Der Alte muß doch in Sparkassenbuch haben — kannst du da nicht?“  
„Water hat doch alle seine Sachen eingeperrt!“  
„Na — also darüber wollen wir uns heute noch nicht den Kopf zerbrechen — das wird sich finden. Hauptsache ist, daß ich mal die Abreise habe, die mir brauchen. Und gleich wird es ja auch nicht sein müssen.“ Seit man hat zu dem gemerkt, daß was nicht in Ordnung ist!“  
„Es ist schon das zweitemal!“  
„Hättest mir auch früher was sagen können! Aber das ist jetzt schon lo, und zu spät ist es ja noch nicht!“  
„Du wirst mir helfen, Luz!“  
„Natürlich, werde ich dir helfen, schon weil du ein dämliches Schaf bist und weil du mir leid tust. Aber ich bitte mir aus, daß du jetzt zu heulen aufhörst, und daß du nett zu mir bist. Und daß du vor allem den Rand hältst. Denn das, was ich dir rauskommen darf die Geschichte nicht, sonst ist es böse!“  
„Ich hab solche Angst, Luz!“  
„Brauchst nicht zu haben! Nicht amertzen lassen und Cou-

## Aus Ostersleben.

o. Verbindungsaussch. Wir verweisen noch einmal auf die für morgen, Sonntag angelegten Ausmärsche nach Crotztorf und Hornhausen und ermahnen, daß sich die Mitglieder der uns angeschlossenen Organisationen vollständig beteiligen.

o. Mobilmachung der Jugendpatrouille. Am kommenden Freitag veranstaltet das Arbeiter-Sportartell gemeinsam mit dem Verbindungsaussch. einen großen Werbeabend im Stadtpark. Außer humoristischen und politisch-satirische Bilder aus der Hitler-Bewegung auf. Betreuer ist der Genosse S. Grünemann-Magdeburg. Die Mitglieder der Vereine des Arbeiter-Sportartells beteiligen sich an dieser Veranstaltung vollständig. Darüber hinaus ist die Beteiligung der gesamten organisierten Arbeiterpartei dringend erwünscht. Vorkauf durch die Funktionäre des Verbindungsaussch. sowie in der Verkaufsstelle des Konsum-Bereichs.

o. Volkstheaterabend. Heute veranstaltet der Arbeiterjugendverein „Maienbruch“ im Stadtpark ein capella-Konzert, dessen Besuch allen Genossen zu empfehlen ist. Es gelangen deutsche und ausländische Volkslieder zum Vortrag. Alle interessierten Genossen werden aufgefordert, dem Verein beizutreten. Anmeldungen werden an der Kasse entgegengenommen. Jeder muß helfen, daß die Arbeiterpartei auch in kultureller Beziehung an der Spitze marschiert.

o. Vom Freitag. Für Donnerstag, den 18. Dezember ist um 9.30 Uhr im Sitzungssaal des hiesigen Kreishauses der Freitag einberufen. Zur Tagesordnung steht die Bemittlung von Mitteln zu einem für das Kreisstranzenhaus zu errichtende Wirtschafts- und Abwanderungsgebäude. Außerdem sind weitere Mittel für die Unterhaltung der Wohlfahrtsvereinsstellen zu beschaffen.

o. Zulehmiere für Kanalanschluß. Zur Verzinsung und Tilgung der Kapitalien, welche die Hausbesitzer zwecks Durchführung der Anschlüsse an die Kanalisation haben aufnehmen müssen, können die Mieter mit angemessenen Zulagen zur Friedensmiete herangezogen werden, soweit nicht schon Erhöhungen der Friedensmiete aus diesem Grunde erfolgt sind. Wäre es nicht aus der heutigen Bekanntmachung des Magistrats ersichtlich.

o. Angefallte Heraus! Die nationalsozialistische Welle hat in keiner Gruppe der deutschen Arbeiterpartei so viel Unterliegend und Anhänger gewonnen, als bei den Beamten und Angestellten. Hier hat man mit Hilfe der hitlerischen Verbände, vor allen Dingen des Deutschen Nationalen Handlungsgehilfenverbandes seinen Fuß gefestigt und glaubt, die Vereinerung weiterer Angestelltenmassen durchführen zu können. Inwiefern D. N. H. selbst schon die Schäden der Nazisbewegung erkennt hat, ist schon des öfteren aus den eigenen Reihen heraus der Öffentlichkeit übermittel. Jedoch fehlt der Mut, einen Trennungspunkt herbeizuführen und man läßt sich noch immer in das Schlepptau eines Elzör; und seiner nationalsozialistischen

Umsatz erhöht sich durch Inserate

Inserate in der „Harzer Volksstimme“ verbürgen guten Erfolg

Trabanten nehmen. Das diese Sorte Arbeitnehmer den Angestellten begehren können und wo ihre Interessen im reichlich und richtig vertreten werden, beantragt am kommenden Montag abends im Stadtpark in einer öffentlichen Versammlung des Arbeiter-Sportartells der Bezirksleiter des ZM, Kol. Rud. Eberhard-Dehau, welcher über das Thema: „Nationale Diktatur, Kampf gegen Fälschlichkeit, Korruption und Verbrechen sprechen wird. Da den gemäßigten Verbänden der O.D.L. und D.H.V. freie Ausprache zugesichert ist, dürfte der Besuch der Versammlung für die Angestellten aller Berufsgruppen unbedingt von Interesse sein.

## Kreis Ostersleben. Mobilmachung

der Volkspatrouille gegen Großkapital und seine Nazifanden.

Am Sonntag, den 30. November, nachmittags 3 Uhr, finden im Kreis Ostersleben mit Unterstützung der Gemeindefunktionäre und des Reichsbanners große Kundgebungen statt. Kurz vor dem Zusammenreiten des Reichstags, vor großen Auseinandersetzungen zwischen den politischen Parteien und der arbeitende Bevölkerung ihre Stimme. Einig und geschlossen muß der starke Wille zum Ausdruck kommen, daß wir es nicht dulden, daß die deutsche Republik von Nationalsozialisten beherrscht wird. Männer und Frauen rüft zur Teilnahme an den Kundgebungen.

Kundgebung in Crotztorf.

Tagungsort: Seidel. Redner: Landtagsabgeordneter und Bezirksleiter des Bauernbundes Julius Koch-Magdeburg. Zur Teilnahme verpflichtet sind die sozialdemokratischen Arbeitervereine der Orte Crotztorf, Schwanefeld, Ostersleben, Hohenhausen, Gröningen und Groß-Alleben.

Kundgebung in Hornhausen.

Tagungsort: Hejseleben. Redner: Parteisekretär Ernst Schumacher-Magdeburg. Zur Teilnahme verpflichtet sind die Orts-Parteifunktionäre, Neumagersleben, Otleben, Hamersleben und Hornhausen.

Kundgebung in Croppenstedt.

Tagungsort: Heßel. Redner ist der Geschäftsführer im Deutschen Friedensrat Rudolf Reinhardt-Magdeburg. Zur Teilnahme verpflichtet sind die Orts-Parteifunktionäre und Croppenstedt, Hamersleben und Westeregeln.

Kundgebung in Eilenstedt.

Tagungsort: Mahfeld. Redner ist der Geschäftsführer im Bauernbundes Franz Lange-Magdeburg.

Kundgebung in Dingelstedt.

Tagungsort: Schröder. Redner ist der Oberstudiendirektor Professor Dr. Schün in O-Magdeburg. Zur Teilnahme verpflichtet sind die Orts-Parteifunktionäre, Eilenstedt und Dingelstedt.

Kundgebung in Badersleben.

Tagungsort: Bode. Redner ist Genosse Paul Köhler-Ostersleben. Zur Teilnahme verpflichtet sind alle sozialistischen Arbeitervereine in Badersleben.

Kundgebung in Anderbeck.

Tagungsort: Heinemann. Redner: Genosse Gustav Schmidt-Magdeburg. Zur Teilnahme verpflichtet sind alle sozialdemokratischen Arbeitervereine in Anderbeck.

Kundgebung in Debeleben, abends 8 Uhr.

Tagungsort: Abraham. Redner ist der Reichsleiter Genosse Engel-Magdeburg. Zur Teilnahme verpflichtet sind alle sozialistischen Arbeitervereine in Debeleben.

Die Parteivorstände haben sofort die Verbindung mit den Vorständen der betreffenden Arbeitervereine aufzunehmen und gemeinsam für eine geordnete Durchführung der Kundgebungen zu sorgen. Mit Parteigruß!

Das Parteisekretariat.

Ernst Schumacher.

Angen in das Dunkel. Schlafen können — nichts mehr wissen von all dem Zerfallenden, das auf einen einbrach, nichts mehr wissen von dem Ungeheuer Zukunft!

Schlafen können — nicht mehr ermaßen!

Aber Zukunft mußte; so mitleidig war das Schicksal nicht, ihr zu erproben, was sie selber verschuldet hatte. Aber — war es wirklich eine Schuld? Sie wollte gerecht sein — und wurde unarmherzig. Es war eine Schuld! Sie hätte der Verantwortung, die aus dem Rute kam und nicht aus dem Herzen, nicht erliegen dürfen. Wie sehr erlitt sie ihre Gerechtigkeit, als sie wahrnahm, daß sie dem Mann nicht gleichgültig war.

Wer aber hätte ihre Stille sein können gegen die Verantwortung? Ihre Erziehung? Ah — die gab ihr für das Leben keine Vorbereitung! — — — Und die Schuld blieb.

## Fünftes Kapitel.

Albert Dominique verfuhrte mit verschiedensten Mitteln, Suchen zu erreichen. Die beständige Abwechslung bei jeder Begegnung verschloß diesen Weg; und uneröffnet an ihn zurückgedachte Briele, die er ihr schrieb, zeigten ihre Entschlossenheit. Er war es sich die erste Begegnung, die ermachende Liebe, die eigentlich ein hochheimendes Verlangen war, so wie er sich auch die Erfüllung als etwas in sein nächsteres Dasein geradezu ihrschuldig ergebendes Erleben von tiefer Bedeutung fühlerte; — so spielte er sich auch in den zermürbenden Schmerz der Endgültigkeit der Trennung.

Er spielte mit den unmaßregelnlichen Gedanken, phantastische Gemaltpläne beschaffigen jeden Denkartapparat; er verfuhrte sich auszumalen, welche Wirkung wohl die Anzüge seines Lebens auf Dufour haben könnte, — wobei er sich den sentimentalischen Stimmungsinhalt, in den Wirkungen seines Selbstmordes auf das Mädchen schmelzend, ohne eigentlich ernsthaft die Idee zur Tat zu fassen.

Wie alle aus der Haft des Lebens, der Hysterie sowohl des Alters wie auch der Jugend reiferen Lebens Selbstausbrüche, verlangte auch die Ergrütlung Alberts Dominique meitsas schneller, als er es selbst wahr haben wollte. Die Erinnerungsmomente wurden häufig gefühlvoll mit dem Bewußtsein des gebateten und genossenen Lebens; die Gegenwartsgedanken fanden ihr Ausleben in der Teilnahme an den Vorgängen der Worte und des Gedächtnisses.

Albert Dominique lebte kein stilltes Leben; die einzige wesent-

Grünungen, 29. November. Heute um 20 Uhr, findet im Stadtparadiserbauaal des Rathhauses eine öffentliche Stadteroberungsfeier statt mit folgender Tagesordnung: 1. Kenntnisnahme von einer außerordentlichen Kassenprüfung; 2. Beratung des Etats 1930; 3. Berichtlesen.

### Aus Thale.

Ein Zusammenstoß zwischen einem Auto und einem Pferdegespann ereignete sich an der „Forelle“. Ein Auto wurde der Straße beschädigt. Die Schuld soll dem Gespannführer treffen.

Festgenommen und dem Amtsgericht in Quedlinburg zugeführt wurde ein wohnungsloser 23jähriger Mann, der in einer Obstbude nächtigte, die er aufgegeben hatte. Nach fünf er einige Diebstähle ausgeführt haben.

Massen heraus! Am Sonntag auf zur Kundgebung gegen den Faschismus! Am Sonnabend ist die Verlesung der Freireder.

Ercebnis des Bildungsausschusses. Am Montag, abends 6 Uhr, sind in der Mädchenschule die Besende des Bildungsausschusses. Um zahlreiche Beteiligung wird gebeten.

Die Verlesung der Frauengruppe war sehr gut besucht. Alle hörten gespannt den Ausführungen des Gen. Wegener zu, der über den Faschismus sprach. Zustimmung war man der Meinung, daß alles aufgegeben werden muß, um den Faschismus abzumehren. Am dem 6. Dezember stattfindenden Wohlfahrtstages der Arbeiterwohlfahrt wurde besonders hingewiesen. Programme sind bei allen Mitgliedern zu haben. Begehrt die Liste der Wohlfahrts-Lotterie nicht. Gerade zu Weihnachten soll Hilfe sein!

### Aus Quedlinburg.

Arbeiter, haltet Quartiere bereit. Am 31. Dezember und 1. Januar begeht die sozialistische Jugend des Bezirkes ihre Jahresbesende in Quedlinburg. Mit dieser Jahresbesende ist eine antifašistische Kundgebung verbunden. Es wird mit circa 400 Jungen und Mädchen gerechnet, die von auswärts kommen. Selbst die Jugend, nehm ich wie eure eigenen art. Gebt uns Quartiere. Wohnungen für Freiquartiere nimmt Walter Pöh entgegen.

Zur Aufführung der Operette „Victoria und ihr Husar“ wird uns geschrieben: Paul Abraham ist wohl der erste Prozententnommenseit seit Kalman, der ein wahres Talent ist, der entklopft ist, nicht bei seinem Schläger „Bin kein Hauptmann, bin kein großes Tier“ aus dem Tonismus „Melodie des Herzens“ stehen zu bleiben, sondern sich von der Bühne her durchzusetzen. Abraham ist Ungar und ein ganz moderner Mensch. Daher ist seine Musik eine Mischung von ungarischer Nationalmusik und von Möglichkeiten des modernen Tonens. Nur die Träger des Quartetts in seiner Operette einen ungarischen Charakter-Ritterkreis und seinen Charakter ist lustige und melancholische Unpaarigkeiten gehabt. Alles ist in dieser Musik richtig gefast und gestellt. Abraham hat ein ausgezeichnetes Gefühl für Aufbau u. Dynamik. Jede einzelne Nummer wird gut entwickelt, neu variiert und gesteigert, bis zum Schluß die große Wirkung da ist. Aber auch die lyrischen Stellen in seinem Wert sind gefast und überfließend, so das Duett „Good night“ und der schöne langsame Walzer „Bambou, Bambou“. Das Buch, geschrieben von Fiedrich und Grünwaldt, behandelt das Thema von dem nach dem Kriege Heimkehrenden, der die Braut als Frau des anderen findet. Dieser Konflikt ist zwar kompliziert, aber er tritt im Sinne der Operette gefast, die sich oberhalb von Wahrheit und Wirklichkeitsgefühl auf dem Gebiet der Fantastik bewegen kann.

Aktion, Gemeindefest! Am Sonntag um 3:30 Uhr müssen alle Gemeindefestler mit ihren Frauen und Angehörigen an der Kundgebung gegen das Großkapital und seine Nazibandanten teilnehmen. Aber muß ein festes, gemeinsames Ziel an der Gemeindefestler Gemeindefesthaus oder Sangerheim mit antreten. Heraus aus der Referre.

Merden Köpfe rollen? Das ist das Thema, über das der Rechtsanwalter Benno Dr. Braun-Wordeburg, Mitglied des Bundesvorstandes vom Reichsbanner, am Sonntag, den 7. Dezember, 20 Uhr, im großen Saale des Gemeindefesthauses sprechen wird. Das Referat wird weitgehendes umfassen. Es sollte sich jeder Mann in einem Mannlichen, Einheitspartei an der Besende von 20 Ferning sind im Gemeindefesthaus und bei allen Funktionären der Jungsozialisten erhältlich.

Billiches Theater im Gemeindefesthaus. Es ist gelungen, die Balletttruppe für einige Galtspiele nach hier zu verpflichten. Das erste Galtspiel findet am Sonnabend den 13. Dezember, 20 Uhr, im Gemeindefesthaus statt. Das Stück, das gegeben werden sollte, heißt nach nicht fest. Bekimmt aber ist es eine moderne Operette. Es sind Einheitspartei eingerichtet zum Besende von

liche Verenderung war eine gelegentliche Wiederkehr in ein unzufriedenstes Mittel, dessen unferste Fremde ihm alle kleinen Gewinne hat, auf die er sich zu freuen. Die Zeit eingehender Minderwertigkeit starken Anspruch hat.

Julius selbst befand sich in einer von Tag zu Tag steigenden Erregung. Sie verlebte Tage der Qual. Das Alleinsein mit ihrer Mutter während der Feierlage war ihr fast unerträglich.

Der Vater Johann kam zwischen Weihnachten und Neujahr nicht in die Kammer, nachts schlief er irgendwohin aufs Land gefahren, wo es Schnee und Frische und Ferne.

Am Tage nach Neujahr kam zunächst der alte Notar in die große Schreibstube, drückte er seinem alten Buchhalter die Hand und nahm dann das „Profil Neujahr“ der Stenotypistinnen entgegen.

Als er vor Julius Vater stand, sah er in einen Augenblick prüfend ins Gesicht.

„Sören Sie mal, Fräulein Lehner — Sie gefallen mir gar nicht. Was ist das bloß mit Ihnen — Sie sehen aus wie die teuere Zeit! Sind Sie krank?“

„Nein, Herr Notar. Mir geht nichts!“

„Dann ist es ja gut. Aber aussehen tun Sie nicht danach, als ob Ihnen nichts fehlte. Wird wohl in höchsten Liebestummer sein, nicht? Da Sie brauchen ein Beschäftigung nicht gleich mit zu werden, Fräulein Lehner — das gibt's nämlich, wenn Sie es noch nicht wissen wollen.“

Der Notar ging in sein Zimmer und Julius wandte sich wieder ihrer Arbeit zu. Und im Laufe des Vormittags erfasien dann auch der Besende des Notars, er war offenbar erst am Morgen von der Bahn gekommen. Auch er sah sie forschend an, während er ihr Gesicht zum Scherzbespiel mähigte.

„Halt du die Lehner mal angesehen in der letzten Zeit?“ fragte der Notar, als er in dessen Zimmer getreten war.

„Weshalb?“

„Sie sieht jämmerlich aus. Es läte mir leid um das Mädchen, wenn da etwas Ernstes dahinter stecke. — Du haltst mir übrigens gar nichts davon gefast, wie es war, als du mit ihr in der Oper wart!“

„Es — nichts Besonderes. Hier haben uns gar gut unterhalten und nachher noch ein Glas Wein zusammen getrunken. Dann habe ich sie nach Hause gebracht.“

Der alte Notar sah den Neffen etwas von der Seite an: „Bist du inzwischen nicht mehr mit ihr zusammen gekommen?“

1. Mart. Es ist empfehlenswert, sich jetzt schon beim Roll. Schüler über die Karten zu orientieren.

qr. Die Nazi-Schlagtruppe, die furs vor der Wahl den Genossen Kurt Schuchardt aufwarer, aber statt dessen den kommunistischen Kleeberg fahie und jämmerlich zurückziehen, nachdem am Donnerstag nachmittag vor dem großen Scherzbespiel Quedlinburg freigeprögenen Anschlag waren der Sohn des Nazi-Schubler und Genossen. Die Zeugen, die er behaupteten, daß diese bei dem Ueberfallkommando waren, triffen und nahmen ihre belästigenden Auslagen zurück. Schübler und Genossen hatten sich ein Übeli für den Abend besorgt. Ob es stimmt, weiß man natürlich nicht. Das Bericht mußte natürlich diesen Mitbeweisern glauben und sprach diese Jungen, die ganz frisch, man kann bald sagen, ohne Respekt vor dem Gericht standen, frei.

### Mobilmachung und deren Nazibandanten!

Alle freibereitlich gefinnenen Männer und Frauen treten wir morgen Sonntag zu einer großen Kundgebung auf. Sammelbunke: Rangenberg und Gewerkschaftshaus, Altklosterweg

### Verbindungsausschuß der Republikaner Quedlinburgs.

Zur Enderung der großen Not hat die Stadteroberungsfeier am Sonntag, den 1. Satel der 2. Verbandstag der ersten Kreis-Mannschaften von R. F. V. und Aktaria Mitglieder. Die Besenden werden werden, die aus der 1. Verbandstrie eriffene Mittelklasse wieder neu zusammen, während R. F. V. alles aufgeben wird, um einen 2. Tabellenplatz zu behaupten. Obwohl R. F. V. nicht in allererster Reihenfolge antritt, dürfte der Vorteil des eigenen Klases ausfallend für den Ausgang des Spieles sein. Freitag, 14 Uhr. Die Zeituna liegt in den Händen eines Herrn aus dem Mittelklub. Einmalig für Zukunert ist nur Darnonietrag.

Sport-Club 1910 e. S. Norven Sonntag, fährt der Club mit der 1. und 2. Mannschaft nach Bernau, um mit R. C. Viktoria 1910 e. S. auszutreten. Das Spiel ist ein freundschaftliches Treffen, bis vor dem Ziel der ersten Elf, um alte freundschaftliche Beziehungen wieder aufzufrischen. Sämtliche Spieler fahren sämtlich 12 Uhr, ab Bernau, mit Auto.

SPD-Karlsruhe. Alle Genossinnen und Genossen, die am heutigen Sonntag teilnehmen, werden ersucht, 17.45 Uhr im Gemeindefesthaus zu sein.

SPD-Funktionärstag. Montag findet um 20 Uhr eine wichtige Funktionärstagung im Gemeindefesthaus statt. Alle müssen kommen.

Sportvereinigung „Frisch-Auf“. Allen Mitgliedern zur Kenntnis, daß die Vereinigung sich an der Volkstundegebung teilnehmend. Treffpunkt 14 1/2 Uhr bei J. Hebe, Fahrenstraße.

Arbeiter-Sport- und Kultur-Verein. Den Delegierten und Vorständen zur Kenntnis, daß am Montag, den 1. Dezember, 20 Uhr, eine Volltagung im Gemeindefesthaus stattfindet.

### Kreis Quedlinburg.

Hederleben, 28. November. Die freimillige Feuerwehr begehrt am Sonntag, den 30. d. Mts. ihr 41. Stiftungsfest. Aus diesem Anlaß findet am Abend im Stappertischen Saale eine Feier, bestehend aus Theater und Ball statt.

Hederleben, 28. November. Einlegung eines besonderen Juges. Auf Antrag des Gemeindevorstandes läßt die Direktion der Halberstadt-Hannover Eisenbahn mit Wirkung vom 1. Dezember d. Js. um 19.20 Uhr einen Zug von Quedlinburg über Hederleben nach Thale-Abetal fahren. Dieser ist ein erster Klasse für die in Quedlinburg beschäftigten Beamten ein gelegt. Der Zug führt nur verkehrswelse. Falls eine genügende Be-

„Ach habe sie einmal ein paar Schritte begleitet, mel ich sie zufällig am Ausgang sah. Sie sah überaus schön aus.“ — fragte die Onkel?“

„Das mit ich dir sagen. Die Julia Lehner ist ein sehr hübsches Mädchen. Sie ist auch ein feines und geschicktes Mädchen. Es würde mir sehr tun, wenn sie — na, ich will mal sagen: in unrechte Hände käme. Ich weiß nicht, wie du dich überhaupt zu den Frauen stellst. Es scheint mir aber, als wäre das Glas Wein nachher schon ein wenig zwiel geworden. Ich möchte nämlich nicht, daß sich da irgend etwas anspielt.“

„Ach habe dich gesehen, wie du mit Julia Lehner von hier weggingst. Es ist mir aufgefallen, denn es ist nicht üblich, daß der Chef oder der Vertreter des Chefs sich mit einer Angestellten auf der Straße zeigt, wenn es nicht gerade unbedingt nötig ist. Ich habe damals nichts gesagt, aber das Benehmen der Lehner fest der Zeit hat mich ein wenig unruhig berührt. Sie ist nicht mehr, wie sie war. Sie ist zerfahren, nicht mehr bei der Sache. Außerdem sieht sie eben aus. Es wäre mir unangenehm, wenn das Mädchen sich etwa Dinge einbilden sollte, die weder in meinem noch in deinem Programm stehen.“

„Von meinem Programm weißt du eigentlich wenig.“

„Das ist richtig. Siehst du überhaupt etwas? Daß du ein politisches Programm hast, das weiß ich — leider. Aber wie du dich zu den Frauen stellst, davon habe ich keine Ahnung.“

„Ich habe mich bisher zu den Frauen überhaupt noch nicht gefest.“

„Um so besser. Dazu ist noch immer Zeit. Du kannst deshalb das, was ich in Bezug auf Fräulein Lehner gefast habe, wieder verzeihen.“

„Ich kann gerade das nicht tun. Ich will ganz offen gegen dich sein. Du hast dem Mädchen gefast, daß es mir sehr sympathisch ist, und das ist die Wahrheit. Ich habe bis jetzt mit Frauen nichts zu tun gehabt und auch wenig kennengelernt. Aber dieses Mädchen hat am ersten Abend einen sehr starken Eindruck auf mich gemacht. Einen sehr starken Eindruck, der noch immer anbaue.“

„Siehst du! Dein alter Onkel hat noch viel bessere Augen, als du vielleicht geglaubt hast. Es ist anfangig von dir, daß du mir das sagst, aber die Sache selbst tut mir leid. — Wie demst du dir denn die Betätigung deiner Sympathie für Fräulein Lehner? Du willst sie zu deiner Geliebten machen?“

„Nein, das werde ich nicht tun. Aber ich werde Fräulein Leh-

teilung nicht vorhanden ist, wird er jederzeit wieder werden. Eine gute Bemegung ist deshalb zu empfehlen.

### Sport.

Arbeiter-Schissverein Halberstadt. Wegen der morgigen stattfindenden Demonstration beginnt das Schießen mit und Aktivistler erst um 12 Uhr. Diese Wettkämpfe ist er von der Großklubwettkampfmannschaft dort feiner feiler.

R. C. Viktoria e. S. Halberstadt. Alle Genossinnen u. n. m. die an der Mittagsfeier in Quedlinburg teilnehmend treffen sich um 6.15 Uhr am Bahnhof. Alle anderen nehmen die Demonstration teil.

R. F. V. (Mittelklub) Halberstadt. Am dem Safernenhof treffen am Sonntag, den 1. Satel der 2. Verbandstag der ersten Kreis-Mannschaften von R. F. V. und Aktaria Mitglieder. Die Besenden werden werden, die aus der 1. Verbandstrie eriffene Mittelklasse wieder neu zusammen, während R. F. V. alles aufgeben wird, um einen 2. Tabellenplatz zu behaupten. Obwohl R. F. V. nicht in allererster Reihenfolge antritt, dürfte der Vorteil des eigenen Klases ausfallend für den Ausgang des Spieles sein. Freitag, 14 Uhr. Die Zeituna liegt in den Händen eines Herrn aus dem Mittelklub. Einmalig für Zukunert ist nur Darnonietrag.

Sport-Club 1910 e. S. Norven Sonntag, fährt der Club mit der 1. und 2. Mannschaft nach Bernau, um mit R. C. Viktoria 1910 e. S. auszutreten. Das Spiel ist ein freundschaftliches Treffen, bis vor dem Ziel der ersten Elf, um alte freundschaftliche Beziehungen wieder aufzufrischen. Sämtliche Spieler fahren sämtlich 12 Uhr, ab Bernau, mit Auto.

### Jugendbewegung

Sozialistischer Arbeiter-Jugend. (S. 2.-3.)

Sozialistische Arbeiterjugend Eriskauer Halberstadt. Am Sonntag, den 1. Satel der 2. Verbandstag der ersten Kreis-Mannschaften von R. F. V. und Aktaria Mitglieder. Die Besenden werden werden, die aus der 1. Verbandstrie eriffene Mittelklasse wieder neu zusammen, während R. F. V. alles aufgeben wird, um einen 2. Tabellenplatz zu behaupten. Obwohl R. F. V. nicht in allererster Reihenfolge antritt, dürfte der Vorteil des eigenen Klases ausfallend für den Ausgang des Spieles sein. Freitag, 14 Uhr. Die Zeituna liegt in den Händen eines Herrn aus dem Mittelklub. Einmalig für Zukunert ist nur Darnonietrag.

Arbeiter-Schissverein Halberstadt. Wegen der morgigen stattfindenden Demonstration beginnt das Schießen mit und Aktivistler erst um 12 Uhr. Diese Wettkämpfe ist er von der Großklubwettkampfmannschaft dort feiner feiler.

R. C. Viktoria e. S. Halberstadt. Alle Genossinnen u. n. m. die an der Mittagsfeier in Quedlinburg teilnehmend treffen sich um 6.15 Uhr am Bahnhof. Alle anderen nehmen die Demonstration teil.

R. F. V. (Mittelklub) Halberstadt. Am dem Safernenhof treffen am Sonntag, den 1. Satel der 2. Verbandstag der ersten Kreis-Mannschaften von R. F. V. und Aktaria Mitglieder. Die Besenden werden werden, die aus der 1. Verbandstrie eriffene Mittelklasse wieder neu zusammen, während R. F. V. alles aufgeben wird, um einen 2. Tabellenplatz zu behaupten. Obwohl R. F. V. nicht in allererster Reihenfolge antritt, dürfte der Vorteil des eigenen Klases ausfallend für den Ausgang des Spieles sein. Freitag, 14 Uhr. Die Zeituna liegt in den Händen eines Herrn aus dem Mittelklub. Einmalig für Zukunert ist nur Darnonietrag.

Sport-Club 1910 e. S. Norven Sonntag, fährt der Club mit der 1. und 2. Mannschaft nach Bernau, um mit R. C. Viktoria 1910 e. S. auszutreten. Das Spiel ist ein freundschaftliches Treffen, bis vor dem Ziel der ersten Elf, um alte freundschaftliche Beziehungen wieder aufzufrischen. Sämtliche Spieler fahren sämtlich 12 Uhr, ab Bernau, mit Auto.

Sozialistischer Arbeiter-Jugend. (S. 2.-3.)

Sozialistische Arbeiterjugend Eriskauer Halberstadt. Am Sonntag, den 1. Satel der 2. Verbandstag der ersten Kreis-Mannschaften von R. F. V. und Aktaria Mitglieder. Die Besenden werden werden, die aus der 1. Verbandstrie eriffene Mittelklasse wieder neu zusammen, während R. F. V. alles aufgeben wird, um einen 2. Tabellenplatz zu behaupten. Obwohl R. F. V. nicht in allererster Reihenfolge antritt, dürfte der Vorteil des eigenen Klases ausfallend für den Ausgang des Spieles sein. Freitag, 14 Uhr. Die Zeituna liegt in den Händen eines Herrn aus dem Mittelklub. Einmalig für Zukunert ist nur Darnonietrag.

Arbeiter-Schissverein Halberstadt. Wegen der morgigen stattfindenden Demonstration beginnt das Schießen mit und Aktivistler erst um 12 Uhr. Diese Wettkämpfe ist er von der Großklubwettkampfmannschaft dort feiner feiler.

R. C. Viktoria e. S. Halberstadt. Alle Genossinnen u. n. m. die an der Mittagsfeier in Quedlinburg teilnehmend treffen sich um 6.15 Uhr am Bahnhof. Alle anderen nehmen die Demonstration teil.

R. F. V. (Mittelklub) Halberstadt. Am dem Safernenhof treffen am Sonntag, den 1. Satel der 2. Verbandstag der ersten Kreis-Mannschaften von R. F. V. und Aktaria Mitglieder. Die Besenden werden werden, die aus der 1. Verbandstrie eriffene Mittelklasse wieder neu zusammen, während R. F. V. alles aufgeben wird, um einen 2. Tabellenplatz zu behaupten. Obwohl R. F. V. nicht in allererster Reihenfolge antritt, dürfte der Vorteil des eigenen Klases ausfallend für den Ausgang des Spieles sein. Freitag, 14 Uhr. Die Zeituna liegt in den Händen eines Herrn aus dem Mittelklub. Einmalig für Zukunert ist nur Darnonietrag.

Sport-Club 1910 e. S. Norven Sonntag, fährt der Club mit der 1. und 2. Mannschaft nach Bernau, um mit R. C. Viktoria 1910 e. S. auszutreten. Das Spiel ist ein freundschaftliches Treffen, bis vor dem Ziel der ersten Elf, um alte freundschaftliche Beziehungen wieder aufzufrischen. Sämtliche Spieler fahren sämtlich 12 Uhr, ab Bernau, mit Auto.

Sozialistischer Arbeiter-Jugend. (S. 2.-3.)

Sozialistische Arbeiterjugend Eriskauer Halberstadt. Am Sonntag, den 1. Satel der 2. Verbandstag der ersten Kreis-Mannschaften von R. F. V. und Aktaria Mitglieder. Die Besenden werden werden, die aus der 1. Verbandstrie eriffene Mittelklasse wieder neu zusammen, während R. F. V. alles aufgeben wird, um einen 2. Tabellenplatz zu behaupten. Obwohl R. F. V. nicht in allererster Reihenfolge antritt, dürfte der Vorteil des eigenen Klases ausfallend für den Ausgang des Spieles sein. Freitag, 14 Uhr. Die Zeituna liegt in den Händen eines Herrn aus dem Mittelklub. Einmalig für Zukunert ist nur Darnonietrag.

Arbeiter-Schissverein Halberstadt. Wegen der morgigen stattfindenden Demonstration beginnt das Schießen mit und Aktivistler erst um 12 Uhr. Diese Wettkämpfe ist er von der Großklubwettkampfmannschaft dort feiner feiler.

R. C. Viktoria e. S. Halberstadt. Alle Genossinnen u. n. m. die an der Mittagsfeier in Quedlinburg teilnehmend treffen sich um 6.15 Uhr am Bahnhof. Alle anderen nehmen die Demonstration teil.

R. F. V. (Mittelklub) Halberstadt. Am dem Safernenhof treffen am Sonntag, den 1. Satel der 2. Verbandstag der ersten Kreis-Mannschaften von R. F. V. und Aktaria Mitglieder. Die Besenden werden werden, die aus der 1. Verbandstrie eriffene Mittelklasse wieder neu zusammen, während R. F. V. alles aufgeben wird, um einen 2. Tabellenplatz zu behaupten. Obwohl R. F. V. nicht in allererster Reihenfolge antritt, dürfte der Vorteil des eigenen Klases ausfallend für den Ausgang des Spieles sein. Freitag, 14 Uhr. Die Zeituna liegt in den Händen eines Herrn aus dem Mittelklub. Einmalig für Zukunert ist nur Darnonietrag.

Sport-Club 1910 e. S. Norven Sonntag, fährt der Club mit der 1. und 2. Mannschaft nach Bernau, um mit R. C. Viktoria 1910 e. S. auszutreten. Das Spiel ist ein freundschaftliches Treffen, bis vor dem Ziel der ersten Elf, um alte freundschaftliche Beziehungen wieder aufzufrischen. Sämtliche Spieler fahren sämtlich 12 Uhr, ab Bernau, mit Auto.

Sozialistischer Arbeiter-Jugend. (S. 2.-3.)

Sozialistische Arbeiterjugend Eriskauer Halberstadt. Am Sonntag, den 1. Satel der 2. Verbandstag der ersten Kreis-Mannschaften von R. F. V. und Aktaria Mitglieder. Die Besenden werden werden, die aus der 1. Verbandstrie eriffene Mittelklasse wieder neu zusammen, während R. F. V. alles aufgeben wird, um einen 2. Tabellenplatz zu behaupten. Obwohl R. F. V. nicht in allererster Reihenfolge antritt, dürfte der Vorteil des eigenen Klases ausfallend für den Ausgang des Spieles sein. Freitag, 14 Uhr. Die Zeituna liegt in den Händen eines Herrn aus dem Mittelklub. Einmalig für Zukunert ist nur Darnonietrag.

Arbeiter-Schissverein Halberstadt. Wegen der morgigen stattfindenden Demonstration beginnt das Schießen mit und Aktivistler erst um 12 Uhr. Diese Wettkämpfe ist er von der Großklubwettkampfmannschaft dort feiner feiler.

R. C. Viktoria e. S. Halberstadt. Alle Genossinnen u. n. m. die an der Mittagsfeier in Quedlinburg teilnehmend treffen sich um 6.15 Uhr am Bahnhof. Alle anderen nehmen die Demonstration teil.

R. F. V. (Mittelklub) Halberstadt. Am dem Safernenhof treffen am Sonntag, den 1. Satel der 2. Verbandstag der ersten Kreis-Mannschaften von R. F. V. und Aktaria Mitglieder. Die Besenden werden werden, die aus der 1. Verbandstrie eriffene Mittelklasse wieder neu zusammen, während R. F. V. alles aufgeben wird, um einen 2. Tabellenplatz zu behaupten. Obwohl R. F. V. nicht in allererster Reihenfolge antritt, dürfte der Vorteil des eigenen Klases ausfallend für den Ausgang des Spieles sein. Freitag, 14 Uhr. Die Zeituna liegt in den Händen eines Herrn aus dem Mittelklub. Einmalig für Zukunert ist nur Darnonietrag.

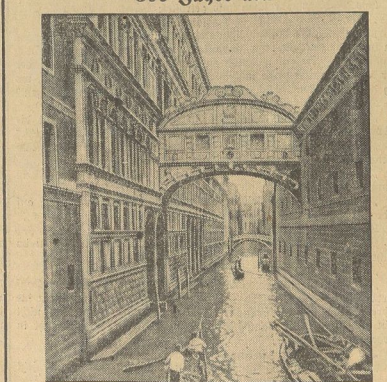
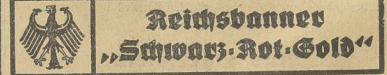
Sport-Club 1910 e. S. Norven Sonntag, fährt der Club mit der 1. und 2. Mannschaft nach Bernau, um mit R. C. Viktoria 1910 e. S. auszutreten. Das Spiel ist ein freundschaftliches Treffen, bis vor dem Ziel der ersten Elf, um alte freundschaftliche Beziehungen wieder aufzufrischen. Sämtliche Spieler fahren sämtlich 12 Uhr, ab Bernau, mit Auto.

Sozialistischer Arbeiter-Jugend. (S. 2.-3.)

Sozialistische Arbeiterjugend Eriskauer Halberstadt. Am Sonntag, den 1. Satel der 2. Verbandstag der ersten Kreis-Mannschaften von R. F. V. und Aktaria Mitglieder. Die Besenden werden werden, die aus der 1. Verbandstrie eriffene Mittelklasse wieder neu zusammen, während R. F. V. alles aufgeben wird, um einen 2. Tabellenplatz zu behaupten. Obwohl R. F. V. nicht in allererster Reihenfolge antritt, dürfte der Vorteil des eigenen Klases ausfallend für den Ausgang des Spieles sein. Freitag, 14 Uhr. Die Zeituna liegt in den Händen eines Herrn aus dem Mittelklub. Einmalig für Zukunert ist nur Darnonietrag.

Arbeiter-Schissverein Halberstadt. Wegen der morgigen stattfindenden Demonstration beginnt das Schießen mit und Aktivistler erst um 12 Uhr. Diese Wettkämpfe ist er von der Großklubwettkampfmannschaft dort feiner feiler.

R. C. Viktoria e. S. Halberstadt. Alle Genossinnen u. n. m. die an der Mittagsfeier in Quedlinburg teilnehmend treffen sich um 6.15 Uhr am Bahnhof. Alle anderen nehmen die Demonstration teil.



Die Feuerbrücke von Quedlinburg, ein Werk des Architekten Contino. Mit großen Feiertagsfesten beging Quedlinburg das 300jährige Bestehen der weltberühmten Ponte del Sospiri, der „Feuerbrücke“, die den Dogenpalast mit dem Verdrohergeängnis verbindet. Lieber die Brücke gingen die Sträflinge, die zum Tode unter den berüchtigsten Reichsrichtern des benachbarten Gefängnisses perurteilt waren.



## Damen-Mäntel

Damen-Mäntel mit Persier- oder anderen Edelpelzen	38.00 bis 88.00
Jugendliche hocheleg. Sportmäntel ganz gefüttert mit hohem Polzkragen	15.00 bis 35.00
Viele einzelne Mäntel engl. Art, zum Teil ganz gefüttert	8.00 bis 12.00
Velour-long-Mäntel ganz gefüttert	15.00 bis 60.00
Frauen-Mäntel schwarz o. blau Marengo	25.00 bis 85.00
Kinder-Mäntel in enormer Auswahl	5.50 bis 20.00

Das Cachenez f. den Mantel 4.75 bis 1.00

## Kleider

Reinwoll. Damenkleider in allerneuesten Modarten	7.50 bis 29.50
Moderne Tweed- und Sportkleider	9.75 bis 29.50
Die schönsten Nachmittagskleider aus den modernsten Stoffen, interess. Modellkopien	19.50 bis 49.50
Abend- u. Tanzkleider aus den besten Ateliers, deren Alleinverkauf wir haben	9.75 bis 75.00
Strickkleider modernen Tweed-geschm. o. hübschen Bordüren	4.50 bis 24.50
Kinderkleider aus reinwollenen Stoffen, niedlich verarbeitet	3.75 bis 12.75

Der Weihnachtshut muß v. Reichenbach sein

Im neuen großen Teppichsaal besonders preiswerte

## Weihnachts-Angebote!

Gardinen	Vorlagen
Teppiche	Läuferstoffe
Divandecken	Tischdecken
Reisedecken	Felle

Zum Ausschauen! Echte Perser-Brücken jedes Stück 40<sup>00</sup>

## Kleiderstoffe

Karos für Kinderkleidung	50 Pf. bis 2.50
Crepe-Caid reine Wolle, in großem Farb-Teilsortiment	1.40 bis 3.60
Kleider-Tweed der praktische Modestoff	1.35 bis 3.90
Mantelstoffe ca. 140 cm breit in den mod. Geweben, dar. Einzelstücke in Velour-long u. Drappe	2.50 bis 8.90

Auf Extratischen: Ein Posten ca. 130 cm br. **Ripse u. Crepe-Caid**, unsere bekannt. große Auswahl in solchen Sonderangeboten 6.50 bis 9.50

## Seidenstoffe

Waschsamte u. Panettes in modernen Mustern bedruckt, für das praktische Kleid	1.30 bis 2.90
Samte einfarbige Velvets- und Waschsamte, in großem Farbsortiment	1.10 bis 6.50
Velour-Jacquard und Brokate zur Verarbeitg. an das moderne Abendkleid	6.50 bis 17.50
Crepe marocain in neuen Mustern bedruckt, das immer beliebte praktische Seidenkleid	2.50 bis 7.50
Unsere bekannte Hausqualität „Marocain“ für das weißblühende, elegante Seidenkleid, auch weiß für das Brautkleid	4.50 bis 7.50

Die Höchstleistung unserer **Seiden-Abteilung**, auf Extratischen im großen Lichtloz, Flamenjo u. Velourine Wolle mit Seide, in noch nie gezeigter Farbauswahl 3.50 bis 6.00

# Wir helfen Ihnen

durch Ueberraschungen in Gestalt zahlloser Kaufgelegenheiten

das Schönste  
das Preiswerteste

das Zweckmäßigste

für die Dame — für den Herrn — für das Kind  
für das Heim — für Hausangestellte



Unser neues Kaufhaus  
im strahlendem Lichterglanz!



Sonder-Weihnachtsdienst — kein Warten an den Kassen — neuingerichtetes Kassensystem

## Baumwollwaren

Weiß u. bunte Bettbezüge mit 2 Kissen	4.90 bis 9.75
Damast-Bettbezüge mit 2 Kissen	7.50 bis 12.75
Ueberschlagfaken aus gutem Wäschestoff	5.75 bis 14.75
Dazu passende Kissen	1.95 bis 4.75
Bettlüber aus unseren erprobten Qualitäten, vollweiß	1.90 bis 4.75
Barchent-Bettlüber weiß und gestreift	1.75 bis 3.75
Damast-Tischlüber moderne Zeichnungen	1.75 bis 6.75
Kunstseidene Kaffeedecken ansprechende Geschenkartikel	3.90 bis 9.75
Stubenhandtücher feste Qualität	45 Pf. bis 1.20

## Trikotagen

Damen-Winterschlüpf von anerkannter Billigkeit	75 Pf. bis 1.65
Kinder-Winterschlüpf innen geraut	25 Pf. bis 95
Damen-Prinzebrücke mit warmen Innenfutter	1.75 bis 3.50
Herren-Einsatz-Hemden mit hübschen Einsätzen, unser Riesensortiment erprobter Qualitäten	1.25 bis 3.75
Herren-Normal-Hemden gute, wolgemischte Qualitäten	1.50 bis 3.90
Herren-Normal-Hosen gut wallhelig	1.00 bis 2.75
Kinder-Normal-Unteranzüge mit lang. Arm und lang. Bein	95 Pf. bis 1.65

Ein besonders preiswertes Weihnachts-Angebot! Ein Posten **Damen-Winter-Schlüpf** mit kunstseidener Decke 1.25

## Wäsche

Damenhemden mit mod. Stickereigarnierungen	75 Pf. bis 2.75
Damen-Nachthemden in den neuesten Formen und modernen farbigen Besätzen	1.50 bis 5.75
Damen-Barchend-Nachtjaken gut geraute Qualitäten	1.90 bis 3.25
Herren-Nachthemden aus gutem Wäschestoff, mit waschenden Besätzen	2.90 bis 3.75
Kunstst. Damenprinzebrock mit mod. Spitzengarnierungen	1.90 bis 3.75

## Strümpfe .. Handschuhe

Damenstrümpfe künstl. Seide aus erprobten Materialien	50 Pf. bis 3.95
Elegante Damen-Strapazierstrümpfe a. pr. Seidenlor od. echt ägypt. Maco	75 Pf. bis 1.95
Eleg. Fantasieherrensocken in neuesten Mustern	40 Pf. bis 1.90
Kinderstrümpfe aus strapazierfähigen Material, sdw. u. farb.	50 Pf. bis 1.40
Damen- und Herren-Winter-Handschuhe	75 Pf. bis 1.50

## Schürzen

Damenjumper-schürzen i. d. neuest. Modart. a. prakt. Stoff	50 Pf. bis 2.75
Weiß Servierschürzen mit hübschen Verzierungen	75 Pf. bis 2.25
Mädchenschürzen a. waschenden Stoffen in niedl. Modart.	75 Pf. bis 1.75
Berufskittel in weiß und farbig, gut passende Formen	2.90 bis 5.75

So dient

# Reichenbach

seiner  
Kundschaft!

Kommen Sie in unsere Passage und Ausstellungsräume — Zwanglose Besichtigung erbeten.

# Der Volksstimme

(Halberstädter Tageblatt)

Organ der Sozialdemokratischen Partei für den Stadt- und Landkreis Wernigerode  
Publikationsorgan der freien Gewerkschaften

**Bezahlspreis** halbmönatlich 1 Mark einschließlich Druckerlohn, bei Selbstabholung 90 Pfennig. Erhalten wöchentlich 16mal und zwar mittags, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Bestellungen werden in der Geschäftsstelle, von unseren Boten und Agenturen entgegen genommen. Redaktion u. Druckerei: Galberlat, Domplatz 45, Fernruf 2314. Verlag: Halberstädter Tageblatt, Paul Weber, G. m. b. H., Bernauerhof für Politik u. Wirtschaft Arthur Wolfenbuehr, für den lokalen Teil Wilhelm Rindermann, für Redakteur u. Anzeigenteil Karl Zeff, sämtl. in Galberlat.

**Anzeigenspreis** die achtspaltige Kolonette oder deren Raum für Anzeigen aus Stadt- und Landkreis Wernigerode 15 Pfennig, auswärts 20 Pfennig. Reklametteile 40 Pfennig, auswärts 50 Pfennig. Waghend ist bei der Zahlung vorliegende teure Karte. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und an bestimmten Stellen kann eine Gebühr nicht übernommen werden. Anzeigen-Aufnahme in der Geschäftsstelle Galberlat, Domplatz 45 (Fernruf Nr. 2313). Postfach 2014 Wernigerode 4326 und Selbstabholung (Egelgerode) Wernigerode, Burgstraße 30.

Nr. 280

Samstagabend, den 29. November 1930

5. Jahrgang

## Neue Notverordnungen?

Sanierung der Finanzen mit Hilfe des Artikels 48.

Die Wahrscheinlichkeit verläßt sich, daß die Regierung ihr Programm für die Sanierung der Finanzen mit Hilfe des Artikels 48 verwirklichen will. Man wird Herrn Brüning nicht den Vorwurf machen können, er habe sich nicht bemüht, die Bahn für eine parlamentarische Erledigung seiner Vorklagen zu bahnen. Er hat namentlich in allen Verhandlungen mit den Führern der hinter der Regierung stehenden Parteien, wie auch mit den Vertretern der Sozialdemokratie das Terrain zu klären gesucht. Aber die Meinungsverschiedenheiten, nicht etwa nur zwischen den Reichsräten und den Sozialdemokraten, sondern auch im Lager der bürgerlichen Parteien selber, waren und sind so offensichtlich, daß der Reichspräsident daran zu zweifeln scheint, die Gegenstände des Reichspräsidenten durch das Verweilen im Reichspräsidenten zu bringen. Dieser Termin aber glaubt er mit Rücksicht auf die amerikanischen Reichsentscheider und auch mit Rücksicht auf die privaten Kreditbedürfnisse der deutschen Industrie und der deutschen Banken innehalten zu müssen.

Trotzdem muß die Frage aufgeworfen werden, ob es nicht richtiger gewesen wäre, einen noch außen hin in die Erscheinung tretenden Versuch zur parlamentarischen Erledigung der Angelegenheit zu machen. Aus den Konferenzsitzungen dringt immer nur wenig in die Öffentlichkeit, und diese Öffentlichkeit hat doch einen Anspruch darauf, zu erfahren, welche Stellung die einzelnen Parteien zu den einzelnen Gesetzen einnehmen, und welche Gruppen ihre Sonderinteressen über die Notwendigkeit einer Sanierung der Finanzen haben. Wenn sich in den Verhandlungen des Reichstags die Unmöglichkeit der Schaffung einer Mehrheit herausgestellt hätte, muß doch immer Zeit gewesen, zu dem Artikel 48 zu greifen. VIII. Beratung im Parlamentarismus erhalten, wie er und seine Freunde es hoch verfahren, so begibt es sich auf einen gefährlichen Weg, wenn er den Notverordnungsartikel in Anwendung bringt, ohne die Unmöglichkeit eines anderen Vorgehens vor aller Welt offensichtlich gemacht zu haben.

Die Sozialdemokratie vermag heute noch nicht zu sagen, wie sie sich einer vollendeten Tatsache gegenüber verhalten würde. In den Finanzgesetzen ist mancherlei enthalten, womit wir uns namentlich nach den Vorbildern, die sie durch den Reichsrat erfahren haben, einverstanden erklären könnten und anderes, das auf unseren Widerspruch stößt. Unter normalen Verhältnissen wäre die Entscheidung leicht. Aber immer wieder stehen wir vor der Alternative, ob wir auf das Recht zur Aufhebung der Verordnung verzichten, oder ob wir das Kabinett stürzen und damit dem Nationalsozialismus als Partei oder als Idee die Straße zur Macht öffnen wollen. Jedenfalls aber möchten wir schon heute mit allem Nachdruck erklären, daß wir uns unter keinen Umständen mit einer Anwendung des Artikels 48 zur Durchführung derjenigen Gesetze einverstanden erklären können, die verfassungsändernden Charakter tragen. Es ist von einem Rechtsstaatsdenken geredet worden, das die Ausübung der Notverordnung auch auf solche Gesetze setzen soll. Ob es überhaupt existiert und wer sein Verfall ist, wissen wir nicht. Aber Kabinett und Reichspräsident dürfen sich unter keinen Umständen durch eine solche Auslegung des Artikels 48 beeinflussen lassen. Sie würden damit die ganze Reichsverfassung vollständig illusorisch machen, denn es läge in Zukunft in den Händen des Kabinetts und des obersten Beamten, die Fundamente des Weimarer Werks zu zerstören und selbsttätig mit einem Federstrich die Republik durch die Monarchie zu ersetzen.

Soll etwa wahrheitsgemäß wie der Bericht auf den geordneten Befehlsgehensweg bei dem Sanierungsprogramm ist heute der Rückgriff auf die Notverordnung zur Abänderung der Notverordnung vom Juli. Ueber die Währungsbedingungen, die Bestimmungen, die damals nach der Auflösung des Reichstags erlassen wurden, wird zur Zeit im Haushaltsausschuß des Reichstags diskutiert, nachdem die Anträge auf eine einfache Aufhebung der Verordnung mit der Unterstützung der Sozialdemokratie vom Reichstag abgelehnt worden sind. Nach hier treten für die Differenzen innerhalb der Parteien, die für eine Mehrheit nicht stattgefunden, und es wäre sicher auch in diesem Falle verfehlt, die Stellungnahme der verschiedenen Fraktionen durch ein vorzeitiges Spielchen des Verhandlungsparagrafen zu vernebeln. Für die Arbeiterklasse handelt es sich in erster Linie um die Beteiligung oder zum mindesten die Abänderung derjenigen Bestimmungen, die sich auf die Krankenversicherung beziehen. Die Sozialdemokratie wird, wenn in den nächsten Tagen dieser Bericht auf die Tagesordnung gelangt, ebenso wie zu dem Titel Arbeitslosenversicherung ihre Entwürfe stellen. Vorberedungen, die über diese Materien stattgefunden haben, sind ergebenlos geblieben, weil sich namentlich die Deutsche Volkspartei auch bei den besten Beredsamkeiten nicht abfinden will. Soeben steht auch das Resultat dieser Vorberedungen zu einer Unterbrechung der öffentlichen Meinung nicht aus, und ebenso wenig geht es im voraus festzustellen, daß Anträge auf Befreiung des Kranken- und Arbeitslosenversicherung und Nationalsozialisten gebildete Mehrheit vorhanden wäre, vom Reichstag abgelehnt werden würde. Es müßte eben auch hier um der Sache selbst, wie um des Parlamentarismus willen die Entscheidung vor aller Öffentlichkeit fallen.

Es läßt sich verstehen, daß die Herren der Regierungsmitglieder durch die ewigen Verhandlungen und Befreiungen gekümmert sind, und daß sie den Wunsch haben, den gordischen Knoten zu durchhauen. Aber indem man die Debatte im Reichstag verhindert oder ihnen ein vorzeitiges Ende bereitet, schwächt man bewußt oder unbewußt das Wissen und die Kraft der Volksvertretung noch über das Maß hinaus, das vielleicht durch die entsetzliche Vermögensnot und die aus ihr geborene unglückliche Parteienkonstellation geboten ist.

### Wer soll diktieren?

Ministerpräsident Braun spricht in Effen.

Effen, 29. November. (Telefon.) In einer republikanischen Rundgebung sprach am Freitag Abend Ministerpräsident Braun. Er erklärte u. a.: Nur eine ruhige organische Fortentwicklung der gegenwärtigen Verhältnisse im Sinne des Sozialismus werde das deutsche Volk über diesen Winter, der schlimmen, den die Republik seit ihrer Gründung wurde durchzumachen müssen, hinwegbringen können. Wenn der Reichstag den schwersten Aufgaben der Gegenwart gegenüber versage, dann dürfe man sich nicht wundern, wenn letzten Endes die Reichsregierung auch mit gewissen diktatorischen Mitteln vorgehe, um die im Interesse des Volksganges dringend notwendigen Maßnahmen durchzuführen zu können.

### Nazi-Frick wird vernommen.

Die vollendete Harmlosigkeit.

Weimar, 29. November. (Telefon.) Am Freitag nachmittag wurde der Reichsminister Frick in der Straßfalle des Reichs gegen Thüringen vernommen. Ueber seine Aussage wird folgendes berichtet: „Der Minister habe nach seinem Amtsantritt angeordnet, daß ihm

die wichtigsten Personalangelegenheiten zur persönlichen Entscheidung vorbehalten bleiben sollten. Er stehe auf dem Standpunkt, daß bei den Polizeibeamten zwecks Aufrechterhaltung der Zuverlässigkeit der Truppe auch auf ihre deutsche (dies: deutschsprachige) und Nazi-Gesinnung Wert zu legen sei und daß daher die sozialdemokratische Parteizugehörigkeit ein Boden sei, auf dem sich vielleicht persönliche Eigenschaften entwickeln, die mit den Aufgaben eines Polizeibeamten kaum vereinbar seien. Er denke dabei an einen Parteimitgliedern kann vereinbar sein. Deshalb ist die extreme politische und klassenmäßige Beurteilungen. Deshalb und weil er die Thüringischen Verhältnisse nicht genau gekannt habe, habe er sich an Vertrauensleute gewandt, besonders an den Abgeordneten Gaudel (Nazi-Partei-Fraktion in Weimar), dem er die Listen der Bewerber zur Einholung vertraulicher näherer Auskünfte ausgehändigt habe. Das Wichtigste aber sei ihm stets der Mann, seine Tüchtigkeit und seine fachliche Eignung gewesen. Auf die Parteizugehörigkeit habe er kein entscheidendes Gewicht gelegt.“

Deshalb hat Frick sich auch an das Nazi-Partei-Fraktionsmitglied Gaudel gewandt, weil dieses bekanntlich unparteiisch ist.

### Die deutsche Polen-Protokollnote.

Die Note der Reichsregierung gegen die Verfolgung und Unterdrückung der Deutschen in Ost-Polen ist insofern durch die Botschaft und allen Großmächten überreicht worden. Der Note sind mehrere Anlagen beigelegt, in denen die Berechtigung der Beschwerden durch Aufzählung bestimmter Einzelfälle nachgewiesen wird. In der Note wird gefordert, daß der Völkerverbund aufgrund der bestehenden Abkommen über die Behandlung der Minderheiten der Verletzung der ihnen zustehenden Rechte eingreife, daß die von den politischen Terroristen betroffenen Deutschen entschädigt und die politischen Rechte der deutschen Minderheiten in Zukunft gewahrt werden.

## Demagogische Anträge.

Kommu-Nazis wollen 354 Millionen Winterbeihilfe aber keine Deckung bewilligen.

Die kommunistische Reichstagsfraktion hatte im Reichstag den Antrag eingebracht, den Erwerbslosen, Sozial- und Kleinrentnern, sowie allen Fürsorgeberechtigten eine Winterbeihilfe von 40 M. und für jeden Unterhaltsberechtigten 12 M. zu zahlen. Sie hatte sich aber nicht auf den Kopf darüber getroffen, was Grund der Aufforderung des Hauptauschusses des Reichstags hat die Reichsregierung namentlich eine Berechnung über die finanzielle Auswirkung des kommunistischen Antrags gegeben. Danach würde die Unterstützung der Arbeitslosen entsprechend dem kommunistischen Antrag 77 680 000 M. und diejenige der Arbeitslosenempfänger 25 788 000 M. ausmachen. Dazu kämen die Summen für Invaliden, Unfall- und Angefalltenrentner mit 177 180 000 M., für Kleinrentner und Arbeitslose mit 14 400 000 M. und für sonstige Fürsorgeberechtigte mit 39 Millionen. Insgesamt sind das 354 Millionen Mark.

Dieser Betrag ist so hoch, daß nur derjenige dem kommunistischen Antrag ernsthaft gegenüberzutreten vermag, der auch den Weg für die Mittelbeschaffung zeigen kann. Andernfalls können für die Weiterzahlung von Unterstützung und Renten die größten Gefahren entstehen.

Dieser Standpunkt ist den kommunistischen Rednern in der Freitag-Sitzung des Haushaltsausschusses nachdrücklich entgegengehalten worden. Dazu kommt die von der Abgeordneten Frau Schroeder (Soz.) als zweite in den Vordergrund gestellte Frage, ob durch schematische Anträge,

die alle Arbeitslosen, ohne Rücksicht auf die Dauer der Arbeitslosigkeit, und alle Sozial- und Kleinrentner ohne Rücksicht auf Familienverhältnisse usw., sowie die Fürsorgeberechtigten gleich behandelt, überschuldet werden kann. Schon bei der Beratung eines ähnlichen Antrags im Jahre 1928 hat sich die sozialdemokratische Reichstagsfraktion auf den Standpunkt gestellt, nicht einmalige, sondern teilmäßige Veranlassungen, von sich aus Maßnahmen zu ergreifen, sondern zu versuchen, laufend die Renten usw. zu erhöhen.

Das ist beispielsweise auch durch die Erhöhung der Invalidenrente erreicht worden. Gegenwärtig ist aber noch eine zweite Schwierigkeit zu berücksichtigen. Die Gemeinden sind durch die ständig steigenden Wohlfahrtsverhältnisse darauf bedacht, daß viele nicht wissen, wie sie in den nächsten Monaten überhaupt die Wohlfahrtspflege in dem jetzigen Umfang aufrecht erhalten sollen. Es ist deshalb ein ganz rationales Verfahren, hat einen Betrag von 300-400 Millionen für eine einmalige Unterstützung finanzieren zu können und nachher den Gemeinden und damit den Arbeitlosen zu helfen zu können. Die Sozialdemokratie fordert dagegen,



Der kommunistische Antrag wurde schließlich abgelehnt.

Dafür stimmten nur die Antragsteller und die Nazis. Allen Aufforderungen an die Kommunisten, Möglichkeiten zur finanziellen Durchführung ihres Antrages zu zeigen, wurde nicht im geringsten entsprochen. Ebenso schwiegen sich die Nationalsozialisten über die Deckungsmöglichkeiten aus. Damit ist klar erwiesen, daß es weder den Kommunisten noch den Nazis mit einer wirklichen Hilfe für die Notleidenden ernst ist. Ihre Pflicht war schließlich mit der Not der Vermittler der Armen wieder einmal ihr Parteipflichten zu fügen und Dummensinn zu treiben.